

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50



Mariborer Zeitung

Der Vormarsch dauert an

Francos Truppen besetzen gestern eine Reihe von Städten, darunter Malgrat, Torbera, Lloret de Mar, Calella, Pineda, Llinas und Arenys de Munt / Umklammerungsversuch im Sektor Seo de Urgel-Berga / General Miaja erklärt: „Der Krieg wird bis zum letzten Mann fortgesetzt!“

Prag und Berlin

Prag, 31. Jänner.

Bei den Berliner Besprechungen des tschecho-slowakischen Außenministers Dr. Chalkovsky ist auch die für die Entwicklung der künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei ausschlaggebende Frage der Behandlung und Rechtsstellung der in der Tschecho-Slowakei verbliebenen deutschen Volksgruppe erörtert worden. Zur Regelung dieser Fragen ist, wie erinnerlich, schon am 20. November ein Ständiger deutsch-tschecho-slowakischer Regierungsausschuß (Volksgruppenkommission) gebildet worden, der sich fortlaufend im Geiste einer verständnisvollen Zusammenarbeit über alle Fragen verständigen soll, die die Erhaltung, freie Entwicklung und Betätigung des Volkstums der in beiden Staaten lebenden Volksgruppen betreffen.

Außerhalb dieser zwischenstaatlichen Regelung soll nun auch eine direkte Zusammenarbeit zwischen der tschecho-slowakischen Regierung und der in der Tschecho-Slowakei verbliebenen deutschen Volksgruppe organisiert werden.

Im Zusammenhang mit diesen Aufgaben, die in einer Reihe von Besprechungen Kundts mit führenden tschechischen Persönlichkeiten vorbereitet worden sind, hatte Kundt noch am Samstag eine Unterredung mit dem tschechischen Handelsminister Dr. Schade, der in der nächsten Woche zu wirtschaftlichen Verhandlungen nach Berlin fährt. Bei dieser Prager Besprechung wurde die Erledigung laufender wirtschaftlicher Angelegenheiten zwischen der Wirtschaftsabteilung des Deutschen Arbeitsamtes und dem Handelsminister vereinbart. Am Montag hat übrigens Ernst Kundt (zusammen mit drei anderen Vertretern der deutschen Volksgruppe) einer besondern Einladung folgend u. als Gast an der ersten Sitzung des Großdeutschen Reichstages in der Berliner Krolloper teilgenommen. Am Dienstag nahm er zusammen mit dem Reichskommissar und Gauleiter Konrad Henlein und dem Berliner tschecho-slowakischen Gesandten Mastny an einem Berliner Konzert der Sudetendeutschen Kulturgesellschaft teil, das zugunsten der deutschen Arbeitslosen in der Tschecho-Slowakei veranstaltet wurde. Am Mittwoch und Donnerstag beteiligten sich Ernst Kundt und der deutsche Staatssekretär der slowakischen Regierung, Franz Karmasin, an einer Tagung der deutschen Volksgruppe in Europa. Am Freitag endlich werden die beiden Volksgruppenführer auf Einladung des Reichsministers Dr. Frank vor der Akademie für deutsches Recht über die Rechtsstellung der deutschen Volksgruppen in den böhmischen Ländern, in der Tschecho-Slowakei und in der Karpatho-Ukraine sprechen.

Danach werden dann die angekündigten Besprechungen mit den Prager Ministern über die Neuordnung des Rechtes der deutschen Volksgruppe beginnen. Sie werden voraussichtlich den ganzen Februar ausfüllen. Es sei zu hoffen, läßt Abgeordneter Kundt durch das Prager Deutsche Arbeitsamt mitteilen, daß die

Barcelona, 1. Februar. Der Vormarsch der nationalistischen Truppen gegen Norden und Nordosten von Barcelona wird fortgesetzt. An der Küste wurde im Laufe des gestrigen Tages der Ort Malgrat, 90 Kilometer von Barcelona entfernt, eingenommen. Im Abschnitt Granollers ist neuer Geländegewinn zu verzeichnen. Im Mittelabschnitt stehen die Truppen General Francos nach der Einnahme mehrerer Ortschaften 11 Kilometer südlich von Vich.

In Barcelona wird die Sichtung des erbeuteten Kriegsmaterial fortgesetzt. Dem nationalistischen Truppen fielen u. a. auch mehrere Tausend im Bau befindliche Kraftwagen, die Chassis und Motoren für 8 Panzerwagen, mehrere große Tanks sowie 240 Lokomotiven in die Hände.

Barcelona, 1. Febr. (Avala.) Die nationalspanische Heeresleitung berichtet: Die nationalistischen Truppen haben im Laufe des gestrigen Tages Calella, Pineda und Malgrat eingenommen. Fast gleichzeitig fielen auch Llinas, Torbera und alle Ortschaften in unsere Hände, die sich im Dreieck Sancellà—Torbera und Arenys de Munt befinden. Letztgenannte Stadt befindet sich ebenfalls in nationalspanischem Besitz. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 2760 Rotspanier zu Gefangenen gemacht. In Malgrat wurden von den nationalspanischen Truppen große Mengen an Munition und Kriegsmaterial erbeutet.

Andorra, 1. Febr. (Avala.) Die nationalspanischen Truppen setzen die Operationen im Raume von Seo de Urgel fort, das von den Roten geräumt wurde. Die Zivilbevölkerung von Urgel ist bereits evakuiert worden. Die Roten ziehen sich in östlicher Richtung zurück, um einen von den nationalspanischen Truppen rasch durchgeführten Umklammerungsversuch zu entgehen und nicht abgeschnitten zu werden. Diese Umklammerung läßt einen Flankenvorstoß gegen die Roten im Raume von Berga erwarten. Bei Bourgmadame warten 3000 Frauen, Kinder und Greise auf den Uebertritt über die Grenze nach Frankreich. Viele Versuche, Frankreich über Andorra zu erreichen, mußten fallen gelassen werden, da die hohen Berge und der tiefe Schnee jede Möglichkeit von vornherein ausschließen.

Gerona, 1. Febr. Aus dem republikanischen Lager wird berichtet, daß seit 48 Stunden an der gesamten katalonischen Front neue Kampfhandlungen entbrannt seien. Am blutigsten hätten sich

die Kämpfe bei Santa Maria gestaltet. Den republikanischen Truppen sei es gelungen, mehrere von den Nationalisten bereits eingenommene Stellungen zu besetzen.

Madrid, 1. Febr. Die Agence Havas berichtet: In der Nacht zum 3. Jänner eröffnete die nationalspanische Artillerie ein heftiges Feuer auf Madrid.

London, 2. Februar. (Avala.) Der Redaktion des »Evening Standard« ist ein Telegramm des Verteidigers von Madrid, General Miaja, zugegangen, in welchem es u. a. heißt: »Madrid und das gesamte mir zur Verteidigung untergeordnete Gebiet wird trotz des Falles von Barcelona bis zum letzten Mann weiterkämpfen. Man möge sich ja nicht der Täuschung hingeben, daß der spanische Bürgerkrieg durch den Fall Barcelonas schon

seinem Ende entgegengeht. Der Krieg wird fortgesetzt werden.«

Paris, 1. Febr. Die »französische spanische Woche« in der Kammer, wie die Aussprache über die Stellungnahme Frankreichs gegenüber den Ereignissen in Spanien bezeichnet wird, wurde geschlossen. Außer den Kommunisten und den Sozialisten billigen die Abgeordneten den Standpunkt der Regierung. Es wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt, der sich mit der spanischen Frage näher befassen wird. Zum Obmann wurde der frühere Ministerpräsident Flanadin gewählt. Wie es heißt, wird der Ausschuß von der Regierung die Entsendung eines diplomatischen Vertreters bei der nationalspanischen Regierung in Burgos verlangen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß diese Forderung zu einer Aussprache in der Kammer führen werde.

Große Demonstrationen gegen Chamberlain

UNTERHAUS BILLIGT CHAMBERLAINS AUSSENPOLITIK MIT 258 GEGEN 133 STIMMEN.

London, 1. Februar. (Avala.) In London kam es gestern zu großen Kundgebungen linksgerichteter Bevölkerungskreise gegen die Außenpolitik der Regierung Chamberlain. An der Massenversammlung nahmen auch 50 aus Spanien zurückgekehrte Mitglieder der internationalen Brigade teil. Nach der Versammlung, in welcher wüste Hetzreden gegen die Regierung gehalten wurden, sang die Menge revolutionäre Lieder und begab sich auf den Platz vor dem Parlament, um dortselbst die Kundgebungen gegen Chamberlain fortzusetzen. Die Polizei besetzte jedoch alle Zufahrtsstraßen und Eingänge zum Parlament und forderte die Menge auf, sich zu zerstreuen. Da die Menge, in der die Kommunisten führend tätig waren, dieser Aufforderung nicht Folge leistete, griff die Polizei zum Gummiknütel, um die Menge zu zerstreuen.

London, 1. Februar (Avala.) Das Unterhaus ging gestern nach Abschluß der angekündigten Debatte zur Abstimmung über den von der Opposition eingebrachten Mißtrauensantrag gegen Chamberlain und seine Außenpolitik über. Für den Mißtrauensantrag stimmten 133, dagegen 258 Unterhausmitglieder. Die Re-

gierung erhielt demnach eine Mehrheit von 125 Stimmen.

Orkan fordert 32 Menschenleben.

Boston, 1. Februar. (Avala.) Im Osten der Vereinigten Staaten wütete gestern ein Orkan, der nicht weniger als 32 Menschenleben forderte.

Französisches Gesetz über zweijährige Militärdienstzeit verlängert.

Paris, 1. Februar. In der Kammer wurde gestern abends ein Entwurf, mit dem das Gesetz über die zweijährige Dienstzeit verlängert wird, mit großer Mehrheit angenommen.

Zürich, 1. Febr. Devisen: Beograd 10, Paris 11.70, London 20.71, Newyork 442¹/₁₆, Brüssel 74.77¹/₂, Mailand 23.20, Amsterdam 238.20, Berlin 177.62, Stockholm 106.75, Oslo 104.07¹/₂, Kopenhagen 92.45, Prag 15.16, Warschau 83.65, Budapest 87, Athen 3.80, Istanbul 3.55, Bukarest 3.40, Helsinki 9.13¹/₂, Buenos Aires 101 drei Achtel, Sofia 5.40.

Wettervorhersage für Donnerstag:

Auf den Bergen heiter, in der Niederung hohe Wolken, trocken, Temperaturen um 2 bis 3 Grad niedriger.

Frage der Rechtsstellung der deutschen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei, die den wesentlichen Gegenstand dieser Verhandlungen bildet u. die für das weitere Verhältnis zwischen der Tschecho-Slowakei und dem Deutschen Reich von nicht geringer Bedeutung ist, bis Anfang des Monats März einer positiven Klärung zugeführt werden kann.

Die sachlichen Voraussetzungen, unter denen so ein neuer Versuch zur Ordnung des Volksgruppenrechtes in einem seit Jahrhunderten national hart umkämpften Raum eingeleitet wird, sind durch die grundlegende mitteleuropäische Umwälzung vom letzten Herbst gegeben. Die

deutsche Volksgruppe, die jetzt in der neuen Tschecho-Slowakei ihre Rechte anmeldet, ist gewiß zahlenmäßig bedeutend kleiner als die deutsche Volksgruppe in der alten Tschecho-Slowakei. Ihre politische Bedeutung ist deshalb freilich nicht gemindert. Die neue Tschecho-Slowakei die mitten in den Siedlungsraum des deutschen Volkes eingebettet ist und ihr nationales Leben sinnvoll nur auf den Voraussetzungen dieser Lage aufbauen kann, hat Aufgaben zu lösen, bei denen die deutsche Volksgruppe als Mittler zwischen zwei Völkern wertvolle und unentbehrliche Dienste leisten kann. Das kommt schon darin zum Ausdruck, daß

jetzt der Versuch einer Neuordnung des Rechtes der deutschen Volksgruppe zunächst nicht auf dem an sich auch möglichen Wege zwischenstaatlicher Verhandlungen, sondern durch direkte Vereinbarungen zwischen der Prager Regierung u. deutschen Volksgruppe eingeleitet werden sollen. Je klarer und großzügiger die angestrebte neue Rechtsordnung der Bedeutung d. eigenartigen Mittlerstellung der deutschen Volksgruppe gerecht wird, um so leichter werden sich alle anderen Probleme der deutsch-tschechischen Nachbarschaft lösen lassen.

Gafencu in Beograd

Beschlüssen über den Besuch des rumänischen Außenministers / Anpassung Rumäniens an die neuen Wirklichkeiten des Donauraumes

Bukarest, 1. Febr. Gestern vormittags reiste Außenminister Gafencu zu seiner bereits angekündigten Zusammenkunft mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Milan Stojadinović nach Beograd. Am Bukarester Bahnhof verabschiedete sich vom rumänischen Minister des Aeußern der jugoslawische Botschafter Jovan Dučić mit allen Mitgliedern der Botschaft und der türkische Gesandte Suhi Tani-rier.

Velika Kikinda, 1. Febr. Gestern um 20 Uhr traf der rumänische Außenminister Gafencu mit seiner Gattin und den Herren seiner Begleitung an der jugoslawischen Grenze ein. Nach einer Begrüßung durch Vertreter des Außenministeriums und der Banatsverwaltung setzte der Minister die Reise über Subotica nach Beograd fort.

Beograd, 1. Febr. Die Tageszeitung »Vreme« veröffentlicht vor der Ankunft Gafencus eine Erklärung des rumänischen Außenministers. Außenminister Gafencu erklärte u. a.: »Heute ist der unmittelbare Kontakt zwischen den Au-

ßenministern der einzelnen Staaten wichtiger als je zuvor, besonders aber zwischen zwei Nachbarstaaten wie Jugoslawien und Rumänien, die sowohl durch dynastische als auch freundschaftliche Bande verknüpft sind. Außerdem sind die Interessen der beiden Staaten so ähnlich, daß sie in den meisten europäischen Fragen vollkommen übereinstimmen und eine gemeinsame politische Aktion nachgerade fordern.«

Bukarest, 6. Febr. Das Blatt »Le Moment« schreibt, der Beograder Besuch des rumänischen Außenministers stelle das erste diplomatische Ereignis des Febr dar, gleichzeitig aber auch den ersten Auslandsbesuch des neuen rumänischen Außenministers überhaupt. Diese Zusammenkunft wird Europa als symbolisches Beispiel der Kontinuität eines Bündnisses werten, welches auf identischen Interessen und übereinstimmenden Bestrebungen zweier Völker aufgebaut ist.

Die »Romaia« schreibt, Jugoslawien und Rumänien stellen die vollendete Harmonie der Interessengemeinschaft zweier Völker dar, weshalb auch die Festigkeit

und Dauer dieser Bindung. Die engen Beziehungen, die König Carol mit dem jugoslawischen Prinzregenten Paul und dem Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović unterhält, sind der Beweis für eine vollständige Identität der Interessen wie der Auffassungen. Die beiden Staaten haben ihre Zusammenarbeit und deren Aufrichtigkeit und Solidarität schon wiederholt unter Beweis gestellt.

Wien, 1. Febr. Das »Neue Wiener Tagblatt« kommentiert den Beograder Besuch Gafencus dahin, daß der neue Minister sein Amt übernommen habe, um die rumänische Außenpolitik mit den neuen Wirklichkeiten des Donauraumes in Einklang zu bringen. Bereits als Publizist habe Gafencu auf das jugoslawische Beispiel hingewiesen. Die angekündigte jugoslawisch-ungarische Annäherung werde ebenfalls ein weiteres Element der loyalen und aufrichtigen Zusammenarbeit im Donaubecken abgeben. Die jüngsten diplomatischen Erscheinungen dürfen daher in der Tat als Einleitung in ein neues Kapitel der Südostpolitik gewertet werden.

große Ereignisse zu verzeichnen waren, wie etwa Chamberlains römischer Besuch, Cianos Ungarn- und Jugoslawienreise, die Einnahme Barcelonas und Hitlers Reichstagsrede, erwartet man, daß auch der Chef der italienischen Regierung wichtige Erklärungen von weltpolitischer Bedeutung abgeben werde.

Telegrammwechsel Mussolini-Hitler

Rom, 31. Jänner. (Avala). Stefani meldet: Der Duce richtete an den Führer folgendes Telegramm:

»In dem Augenblick, da das deutsche Volk in seinen politischen, militärischen und sozialen Organisationen einmütig um Sie versammelt ist, um den sechsten Jahrestag Ihres Machtantritts zu feiern, will ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche senden, erfüllt vom Geist der Kameradschaft und beseelt von loyaler und fester Freundschaft, die dank der Achse unsere beiden Völker in der Gegenwart umfaßt und sie in Zukunft mit festen Banden verknüpfen wird.«

Der Führer antwortete dem Duce in folgendem Telegramm:

»Ich danke aufs herzlichste für die kameradschaftlichen Wünsche, die Sie mir anlässlich des sechsten Jahrestages meines Machtantritts gesandt haben. Ich nehme diese Wünsche an als neues Zeichen des Gefühls der Zusammengehörigkeit und der Freundschaft, die zwischen unseren beiden Völkern besteht. Mit besonderer Befriedigung und Freude sende ich Ihnen meinerseits die schönsten Grüße.«

Mussolini empfing jugoslawische Kriegsteilnehmer.

Rom, 1. Februar. (Avala). Der Duce empfing im Venezianischen Palast eine Abordnung jugoslawischer Kriegsinvalider und Kriegsteilnehmer unter der Führung von Nikodem Bogdanović, Lujo Lovrić und Božidar Nedić. Mussolini unterhielt sich in anregender Weise mit den jugoslawischen Kriegsteilnehmern und brachte ihnen im Verlaufe des Gespräches seine Sympathien zur Kenntnis.

Chaos an der Pyrenäen-Grenze

FRANKREICHS BEHÖRDEN KÖNNEN DIE LAGE ANGESICHTS DES ZUSTROMES DER FLÜCHTENDEN MENSCHEN NICHT MEHR MEISTERN. — ENGLAND WIRD HELFEN. — DIE URSACHE DES ANDRANGES. — DIE REPUBLIKANISCHEN MACHTHABER IN SICHERHEIT.

London, 1. Febr. Der Druck der spanischen Flüchtlinge auf die französische Grenze ist derart groß, daß die örtlichen Behörden dem Andrang nicht mehr gewachsen sind. Stündlich treffen neue Tausende von Frauen, Kindern, Greisen, aber auch von bewaffneten Kombattanten an der Grenze ein, um so rasch wie möglich nach Frankreich hereingelassen zu werden. Die französische Regierung hat nun an die englische Regierung eine Note gerichtet, die sozusagen einen Hilferuf darstellt, da die französische Regierung durch die Ereignisse an der Pyrenäen-Grenze überrascht wurde. Der französische Innenminister Sarraut organisiert an Ort und Stelle eine Hilfsaktion, da bereits der Ausbruch epidemischer Krankheiten zu befürchten ist. Frankreich schlägt in seiner Note vor, die Flüchtlinge in eine neutralisierte Zone entlang der spanischen Grenze zu bringen. Diese Zone sollte sich nördlich von Gerona bis zur französischen Grenze erstrecken. England wird ferner ersucht, einen Teil der enormen Finanzlasten zu übernehmen, die mit der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge verbunden sind. Die englische Regierung hat sich zur Mitarbeit mit der französischen Regierung in der spanischen Flüchtlingsfrage bereit erklärt und ihren diplomatischen Vertretern bereits die erforderlichen Weisungen zugehen lassen. Es soll zunächst zu einer diplomatischen Intervention in beiden spanischen Lagern kommen, um diese Frage ihrer Lösung näher zu bringen.

Paris, 1. Febr. Die französischen Blätter befassen sich eingehend mit der Lage an der Pyrenäen-Grenze, wobei einmütig festgestellt wird, daß den Andrang der Flüchtlinge lediglich die rotspanischen Machthaber am Gewissen hätten. Der Zivilbevölkerung sei nämlich erklärt worden, daß die Truppen Francos alles niederzumachen pflegen. In ihrer Angst flüchteten besonders Frauen und Kinder. Dabei sei es zu Unmenschlichkeiten gekommen, da die Rotmiliz auf Leute, die sich zu flüchten weigerten, geschossen habe. Bezeichnend für die Lage sei ferner, daß die roten Machthaber als die ersten auf französischem Boden eingetroffen sind. So befindet sich der rotspanische Ministerpräsident Negrin bereits in Perpignan in aller Sicherheit. Einer der ersten war auch der »spanische Lenin« Largo Caballero, der sich ebenfalls auf französischem Boden in Sicherheit brachte. Die Lage an der Grenze läßt sich jetzt dahin zusam-

menfassen, daß Kombattanten zurückgewiesen werden. Nur Frauen, Kinder und Greise können französischen Boden betreten. Die roten Kämpfer werden ausnahmslos zurückgewiesen. Augenblicklich war-

ten 60.000 Zivilflüchtlinge an den Grenzpunkten, um nach Frankreich eingelassen zu werden. 3000 Franzosen, die auf Seiten der Roten kämpften und nun sozusagen nach Hause flüchteten, wurden an der Grenze festgenommen und in ein Konzentrationslager gebracht. Die französische Regierung hofft, daß die Flüchtlinge nach erfolgter Normalisierung der Verhältnisse gerne wieder nach Spanien zurückkehren werden. Diejenigen allerdings, die sich in der roten Tschecha betätigt haben, würden nach den französischen Kolonien gebracht werden, da sie in Spanien nicht die geringste Existenzmöglichkeit besitzen.

Schreckensausmaße der chilenischen Erdbebenkatastrophe

DAS BEBEN DAUERT NOCH AN — MAN ZÄHLT SCHON 80.000 TOTE — FURCHTBARE EINZELHEITEN DES MENSCHENDRAMAS

New York, 1. Febr. Die seismographischen Apparate der hiesigen Beobachtungsstationen verzeichneten ein neues Erdbeben, welches — gemessen an den Pendelschlägen der Nadel — noch intensiver gewesen sein muß als das kürzliche große Beben in Chile. Der erste Erdstoß wurde um 21.37 Uhr ostamerikanischer Zeit verzeichnet, der zweite hingegen um 22.45 Uhr. Das Epizentrum des Bebens liegt 8600 Kilometer von New York entfernt.

Erst nachträglich konnte die Feststellung gemacht werden, daß auch dieses neue Beben wieder Chile und das gesamte Kordilleren-Gebiet betroffen hat. Zahlreiche bereits erloschene Vulkane in den Provinzen Cherguenico, Temuco und Cautin haben ihre Eruptionstätigkeit wieder aufgenommen. In Chile sind wiederum die Städte Chillan, Concepcion und Coronel am meisten betroffen worden. In diesen Städten steht jetzt kein einziges Haus mehr. Die ganze Provinz ist nur mehr ein Schutthaufen mit eingestreuten Menschen

und Tierleichen. Die mit großen Schwierigkeiten hergestellten Telefon- und Telegraphenleitungen, Straßen und sonstigen Kommunikationen sind wiederum unterbrochen. Nach eingelaufenen Meldungen erhöht sich die Zahl der Todesopfer bereits auf 80.000. Unter den Opfern des gestrigen zweiten Großbebens werden auch Hunderte von Soldaten beklagt, die mit der Rettungs- und Bergungsaktion beschäftigt waren.

Infolge des furchtbaren Gestankes, der von den verwesenden Menschen- und Tierleichen ausgeht, mußten die bei den Bergungsarbeiten beschäftigten Arbeiter und Soldaten mit Gasmasken ausgerüstet werden. In zahlreichen Orten mußten die Bergungsarbeiten eingestellt werden, da neu Erdstöße zu befürchten sind. Die Straßen sind mit Verwundetentransporten und Flüchtlingen überfüllt. Viele Verwundete sind während des Transportes gestorben, da es nicht rechtzeitig möglich war, ihnen ärztliche Hilfe zu bringen.

Slowakischer Dank an Adolf Hitler

Preßburg, 1. Febr. (Avala). Das ČTK berichtet: Der Gründung der Slowakisch-deutschen Gesellschaft wohnte Minister Turčanský, Professor Tuka, der deutsche Konsul Drufel, Staatssekretär Karmasin und andere Persönlichkeiten bei. Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde Prof. Vojtech Tuka gewählt. Tuka dankte in seiner Rede der deutschen Nation dafür, daß die kleine slowakische Nation als gleichberechtigter Mitarbeiter am europäischen Aufbau anerkannt wurde. Es sei eine ehrenvolle Verpflichtung der Slowaken, in allen Situationen mit dem deutschen Volke zusam-

menzugehen. Der Staatssekretär für deutsche Angelegenheiten bei der slowakischen Regierung, Karmasin, verwies auf die Mittlerrolle, die hierbei der deutschen Volksgruppe zufalle. Die Sitzung wurde mit der Verlesung einer Dankdepesche an den Führer und Reichskanzler Hitler beendet.

Mussolini spricht nächste Woche

Rom, 1. Febr. Mit großer Spannung erwarten die politischen Kreise die für die nächste Woche einberufene Sitzung des Großen Faschistenrates. Es wird dies die erste Sitzung des genannten Rates im neuen Jahre sein. Da in der letzten Zeit

2140 Millionen Menschen auf der Erde

Genf, 31. Jänner. Nach den in den letzten Jahren durchgeführten Berechnungen, wird die Erde gegenwärtig von rund 2140 Millionen Menschen bevölkert. Mehr als die Hälfte aller Menschen bewohnen Asien, rund 500 Millionen bevölkern Europa. Die größte Stadt der Welt ist New York mit rund 9 Millionen Einwohnern, dann folgen London, Tokio, Paris, Berlin, Moskau, Chicago, Schanghai usw. Insgesamt gibt es zur Zeit 38 Millionenstädte mit fast 90 Millionen Einwohnern.

Die Gesamtzahl der Juden wird nach den neuesten statistischen Ermittlungen mit etwa 17 Millionen angesetzt. Hiervon entfallen 10 Millionen auf Europa, 5 Millionen auf Amerika, nicht ganz eine Million auf Asien — davon die Mehrzahl auf Palästina und Vorderasien — der Rest verteilt sich auf die übrige Welt. In dem Vier-eck, das durch die Städte Leningrad, Riga, Wien und Rostow am Don begrenzt wird, leben mehr als 8 Millionen Juden, also fast 50 Prozent.

Bulgarische Revisionswünsche gegenüber Rumänien und Griechenland

Im bulgarischen Parlament kam es am Wochenende zu einer bemerkenswerten Aussprache über die bulgarische Außenpolitik. An ihr beteiligten sich zwar in der Hauptsache namhafte Vertreter der Oppositionsgruppen, deren Ausführungen aber offensichtlich auf den Regierungsbänken mit Interesse gehört worden sind. Auf jeden Fall besteht der Eindruck, daß die von den oppositionellen Rednern erhobene Forderung nach Revision des Friedensvertrages von Neuilly, der bekanntlich für Bulgarien erhebliche Gebietsverluste gebracht hat, in der öffentlichen Meinung des Landes ungeteilte Resonanz findet. Es ist bemerkenswert, daß die Parlamentsdebatte in diesem Zusammenhang von starken Sympathie-Kundgebungen für Deutschland und für die Politik der Achsenmächte begleitet gewesen ist. Nach welcher Richtung die bulgarischen Revisionswünsche gehen, kam mit genügender Deutlichkeit in der Debatte zum Aus-

druck. Sowohl Jugoslawien und der Türkei gegenüber wurden betont freundliche Ausführungen gemacht, während bei der Behandlung der Frage der bulgarischen Minderheit in Rumänien und Orichenland es von seiten der Abgeordneten zu lauten Kundgebungen kam, wobei Rufe wie »gebt unsere Gebiete zurück« und »wir wollen die Dobrudschaa zu hören waren. Der Ministerpräsident und Außenminister stellte fest, daß die Politik der Verständigung und des Friedens den Nachbarn Bulgariens gegenüber auch auf die Gefahr hin fortgesetzt werden müsse, daß sich die Regierung bei dem Volk dadurch unbeliebt mache. Aber auch er kündigte an, daß Bulgarien entschlossen sei, die Lösung der in der Debatte aufgeworfenen Frage auf diplomatischen Wege zu suchen.

Maffinmorde im religiösen Wahn

Gräueltat Bluttaten einer Negersekte.

Brüssel, 31. Jänner. Hiesige Blätter bringen Meldungen über gräueltatige Bluttaten, die durch eine Neger-Sekte in Belgisch-Kongo begangen wurde. Die dortigen Behörden kamen in der Gegend der Goldfelder von Kili Moto Hunderten von Morden auf die Spur, die von religiösen Fanatikern im Blutrausch verübt wurden. Die Leichen der Opfer wurden dann zerstückelt, geräuchert und auf den Negermärkten verkauft. Bisher wurden über 200 Eingeborene verhaftet, von denen die meisten zahlreiche Morde am Gewissen haben.

Lobestaffeln in Italien

Mailand, 31. Jänner. Der Unterstaatssekretär der Luftfahrt, General Valle, hat in einem Rundfunkvortrag die Mitteilung gemacht, daß zur Zeit des Abessinien-Krieges und der britisch-italienischen Spannung im Mittelmeer in Italien sogenannte »Fliegerstaffeln des Todes« mit Hunderten von Einsatzbereiten u. Opferwilligen Piloten gebildet wurden, die alle den Schwur leisteten: »Duce, ich will mein Leben dem faschistischen Vaterland opfern, um mit einem Flugzeug den feindlichen Schiffen ein Torpedo oder eine Bombe entgegenzutragen u. ich schwöre, diese Mission bis zum äußersten zu erfüllen.«

Seide aus — Kohle, Luft und Wasser

Newyork, 31. Jänner. Im Jahre 1940 wird in den Vereinigten Staaten von Amerika eine große Fabrik eröffnet werden, deren Anlagen nicht weniger als acht Millionen Dollar kosten und die sofort mit voller Kapazität darangehen wird, das »Nylon« zu fabrizieren, d. i. eine neue Kunstseidenart, die angeblich alle bisherigen Seidenersatz-Produkte weit in den Schatten stellt. Diese »Seide«, die aus Kohle, Luft und Wasser gewonnen wird, ist weit elastischer als jede Naturfaser, kann zur Herstellung der dünnsten Gewebe verwendet werden und läßt sich in schimmernden Samt verwandeln, ebenso gut aber auch in Bespannungssaiten für Tennisrackette und Angelschnüre. Das erstaunlichste an dem neuen Ersatzstoff soll aber sein, daß die Nylon-Faser ebenso widerstandsfähig ist, wie ein Stahlfaden von gleichem Durchmesser.

Nun ist das Märchen zu Ende.

Budapest, 31. Jänner. In Oeskü wurde die im Alter von 105 Jahren verstorbene Witwe Nyitrai unter großer Anteilnahme der Bevölkerung aus der ganzen Umgebung zu Grabe getragen. Mit ihr verlor die Dorfjugend eine Märchenerzählerin, die mehrere Generationen mit ihrem unerschöpflichen Märchenschatz erfreut hatte.

Ein verhängnisvolles Dilettantenduell.

Budapest, 31. Jänner. In Nagy-Kanisza ereignete sich anläßlich einer Dilettantenvorstellung ein tragischer Zwischenfall. Der Arrangeur der Vorstellung, der Schneidermeister Taborosi, hatte einen Bauernburschen gebeten, mit ihm im Scherz ein Duell mit den Säbeln der Darsteller auszutragen. Der Bursche nahm einen Säbel in die Hand und rutschte so unglücklich aus, daß er in die Klinge stürzte. Mit einer schweren Verletzung wurde er ins Spital eingeliefert, wo er bald darauf starb.



Große Schlußziehung der 37. Runde der Staatl. Klassenlotterie Täglich vom 11. Februar bis 9. März d. J.

TREFFER:

1	Prämie zu Din	2,000.000.—
1	" " "	1,000.000.—
1	" " "	500.000.—
1	" " "	400.000.—
6	Treffer	200.000.—
12	" " "	100.000.—
15	" " "	80.000.—
15	" " "	60.000.—
15	" " "	50.000.—
15	" " "	40.000.—
20	" " "	35.000.—
25	" " "	30.000.—
25	" " "	25.000.—
40	" " "	20.000.—
50	" " "	15.000.—
60	" " "	12.000.—
200	" " "	10.000.—
250	" " "	8.000.—
300	" " "	6.000.—
345	" " "	5.000.—
350	" " "	3.000.—
34257	" " "	1.000.—

Zusammen Din 56,927.000.—

Losreise:

1/4 Los
Din 1.000.—

1/2 Los
Din 500.—

3/4 Los
Din 250.—

Streng solide, pünktliche und diskrete Geschäftsführung!

Das Originallos für diese Ziehung wird nur gegen vorherige Bezahlung versandt.

Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie

A. Rein I drug, Zagreb

GAJEVA 8

ILICA 15

Prämien zu Din 1,500.000.—, 1.200.000.— und 1.000.000.— entfielen bisher elfmal auf bei uns gekaufte Lose.

Die ersten Prämien der III. und IV. Klasse der 'aufenden 37. Runde von Din 540.000.— und Din 502.000.— entfielen auf bei uns gekaufte Lose

Ein Grab als — Luxuswohnung

Sonderbare Extravaganzen eines ägyptischen Bankiers.

Kairo, 31. Jänner. Einer der reichsten Bankiers von Aegypten, Zaki Okasha, hat sich ein Grabmal errichten lassen, das er regelrecht — bewohnt. Das Mausoleum ist ein großartiger Bau, der aus einer ganzen Reihe von bequem eingerichteten Zimmern besteht und an Pracht und Herrlichkeit den Pyramiden der Pharaone gleichkommt. In dem Mausoleum fehlen auch nicht zwei Bäder. Alles ist mit elektrischer Beleuchtung versehen. Zaki Okasha ist von seinem Grabmal so entzückt, daß er schon jetzt während seines Lebens einen großen Teil der Zeit dort verbringt. — »Warum soll ich, nachdem ich mein irdisches Leben in Luxus und unter allen Annehmlichkeiten genossen habe, nachher die ganze Ewigkeit hindurch in kalten Wänden liegen, zwei Meter unter der Erde?« sagte er zu Journalisten. »Außerdem fühle ich mich innerhalb der vier Wände meines Grabmals so zufrieden, daß ich einen großen Teil meiner freien Zeit darin verbringe.«

Amerikanische Jagdflam

275.000 Hirsche erlegt, 134 Treiber erschossen.

Newyork, 31. Jänner. Nach den Mitteilungen amerikanischer Jagdzeitschriften wurden auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten von Amerika während der diesjährigen Hirschjagdsaison 275.000 Hirsche erlegt. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß von den rund 50.000 Treibern, die an diesen Jagden teilgenommen haben, etwa 2000 Treiber angeschossen oder durch verirrte Kugeln getroffen wurden. 134 Treiber erlitten hierbei so schwere Verletzungen, daß sie an deren Folgen starben.

Selbstmord während des Hochzeitschmauses.

Bukarest, 31. Jänner. In der Gemeinde Razeni bei Botosani spielte sich ein erschütterndes Drama ab. Der gewesene Gendarmeriewachtmeister Alexander Jonescu erschien mit seiner Braut in Begleitung der Trauzeugen und Hochzeitsgäste auf dem Gemeindeamte, um sich trauen zu lassen. Da jedoch einige wichtige Dokumente fehlten, verweigerte der Gemeinderichter die Eheschließung. Der Hochzeitszug begab sich hierauf in das Elternhaus der Braut, wo man sich zum Hochzeitsschmaus niederließ. Der Bräutigam hatte sich den Zwischenfall im Gemeindeamte so zu Herzen genommen, daß er sich unbemerkt entfernte und in einem Zimmer Selbstmord beging, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte.

Gräfin läßt nicht vom Cognac

Mit 101 Jahren raucht sie noch täglich eine Schachtel Zigaretten.

Die französische Gräfin de Laune feierte dieser Tage in Newyork den 101. Geburtstag. Obwohl geistig und körperlich völlig frisch, erklärte sie Reportern, sie sei nunmehr des Lebens müde.

Die Newyorker schütteln den Kopf. Einer ihrer ältesten Mitbewohner, die Gräfin de Laune, ist plötzlich lebensmüde geworden. Am Tage ihrer 101. Geburtstagsfeier gab sie diese Ansicht zur allgemeinen Ueberraschung einem Zeitungsreporter bekannt. Niemand konnte es zunächst begreifen, daß die Gräfin so plötzlich keine Freude mehr an den Schönheiten des Lebens besitzt und keine Anteilnahme für die vielen Ereignisse des Weltgeschehens aufbringt. Galt sie doch in Newyork geradezu als eine Meisterin des Altwerdens, eine Frau, die es verstand, auch dem achten und neunten Lebensjahr zehnt des Menschenalters die guten Seiten abzugewinnen.

Die Lebensmüdigkeit der Veteranin aus dem vorigen Jahrhundert mutet um so merkwürdiger an, als sie wie bisher alle Geburtstage des Greisenalters auch den 101. in völliger geistiger und körperlicher Frische feierte. Sie verzichtete auch an ihrem jüngsten Ehrentage nicht auf den traditionellen Schluck Cognac und den üblichen Tropfen Champagner. Selbst ihre Leidenschaft für das Rauchen hat nicht nachgelassen. Im Gegenteil, bei dem festlichen Empfang rauchte sie etwas mehr

als üblich. Eine Schachtel Zigaretten reichte nicht ganz aus. Als Ausgleich lehnte sie zum Schmerze des Reporters am nächsten Tage ab, mit ihm gemeinsam eine Zigarette zu rauchen.

Um so lebhafter unterhielt sie sich dafür und schnitt einige Kapitel aus dem Buche ihres abenteuerlichen hundertjährigen Lebens an. Die Blüte ihres Lebens fiel in das vorige Jahrhundert, in die Zeit Kaiser Napoleons III. Geboren 1838, hatte sie eben das heiratsfähige Alter erreicht, als Napoleon das zweite Kaiserreich in Frankreich errichtete. Ihr Onkel war römisch-katholischer Kardinal und verschaffte seiner Nichte gute Beziehungen am kaiserlichen Hofe. So stand die Gräfin als junge Frau mit Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie auf vertrautem Fusse. Sogar die Königin Victoria von England war nach ihrem eigenen Ausdruck ihr eine gute alte Freundin. »Eine fähige Regentin, aber eine Person mit einer spitzen Zunge,« so schloß die Greisin ihr Urteil über die Queen.

Der Krieg 1870-71 ruinierte die Familie. Die Gräfin arbeitete in einem Kriegslazarett und saß am Totenbette eines ihrer Brüder, deren sie im ganzen sieben besaß, die sämtlich auf dem Schlachtfelde den Helden Tod starben. 1889 reiste sie in die Vereinigten Staaten, unternahm eine erfolgreiche Vortragsreise, die im Verein mit späteren Lesezirkeln sie finanziell unabhängig machte. In den letzten zwanzig Jahren, also vom 80. bis 101. Lebensjahr, unterrichtete sie zu ihrem Vergnügen Kinder in der französischen Sprache. Mit den Worten »Ich bin sehr müde. Wie müde der Mensch werden kann, werden Sie erst merken, wenn Sie einmal alt sind. Aber ich hoffe sehr, Sie werden mich im nächsten Jahr wieder besuchen«, beendete die tapfere Greisin die Audienz.

Radio-Programm

Donnerstag, 2. Februar.

Ljubljana, 9 Nachr. 9.15 Pl. 9.45 Gottesdienst. 11 Pl. 11.30 RO. 14 Jugendstunde. 17 Für den Landwirt. 17.30 RO. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Blasmusik. — **Beograd**, 18 Volkslieder. 18.30 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Sinfoniekonzert. — **Sofia**, 19 RO. 19.30 Vortrag. 20 Unterhaltungsmusik. — **Prag**, 17.40 Vokalkonzert. 19.30 Hörspiel. 21 Konzert. — **London**, 19 Konzert. 20.30 Hörspiel. — **Paris**, 18 Kammermusik. 20 Leichte Musik. — **Straßburg**, 20.30 Hörspiel. 21.15 Konzert. — **Rom**, 19.20 Pl. 21 Haydn-Musik. — **Mailand**, 19.20 Pl. 21 Oper. — **Budapest**, 19 Zigeunermusik. 20.10 Hörspiel. — **Wien**, 15.30 »Rotkäppchen«, Kinderspiel. 16 Konzert. 19 Vortrag. 19 Oper. — **Berlin**, 18 Blasmusik. 19 Pl. 20 Tanzmusik. — **Breslau**, 18.20 Lustspiel. 19 Konzert. 20.10 Kammermusik. — **Leipzig**, 18.20 Für den Jäger. 18.50 Aus Bizets Werken. 19.45 Sport. 20.10 Tanzmusik. — **München**, 18 Vortrag. 19 Pl. 21 Hörspiel. — **Beromünster**, 18.50 Pl. 19.55 Bauernstunde. 20.15 Konzert.

Freitag, 3. Februar.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Pl. 13.20 RO. 18 Frau Angela Vode spricht über das Geschlecht und Schicksal. 18.40 Französisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Vortrag des SPD. 22 Reserviert für eine Uebertragung. — **Beograd**, 18.35 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert des Dänisch. Quartetts (aus Zagreb). — **Sofia**, 17.30 Pl. 20 Leichte Musik. — **Prag**, 18.20 Konzert. 19.15 Vortrag. 20 RO. — **London**, 19.25 Leichte Musik. 20.45 Vokalkonzert. — **Paris**, 19.30 Klavier. 20 Leichte Musik. — **Straßburg**, 21.15 Konzert. — **Rom**, 19 Pl. 21 »Der Zarjewsche«, Operette von Lehar. — **Mailand**, 19.20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — **Budapest**, 18.30 Konzert. 19.30 Oper. — **Wien**, 15.30 Gesang. 16 Konzert. 18 Bauernstunde. 18.45 Bauernmusik. 20.10 Konzert. — **Berlin**, 18 Leichte Musik. 19 Unterhaltungsmusik. 20.10 Pl. — **Breslau**, 18 Vortrag. 19 Hörfolge. 20.15 Lustspiel. — **Leipzig**, 18 Vortrag. 19 Konzert. 20 Unterhaltungsmusik. — **München**, 18 Hörspiel. 19 Wunschkonzert. 20 Sinfoniekonzert.

Willst du etwas Nettes kaufen,
Brauchst du nicht nach auswärts laufen;
Deine Zeitung sagt dir an,
Was man hier gut kaufen kann.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 1. Februar

Anregungen aus Leserkreisen

ZUR RENOVIERUNG DER DOM- UND STADTPFARRKIRCHE — EINE DIENSTWOHNUNG FÜR DEN MUSEUMSKUSTOS — LÜFTET DIE SCHULZIMMER! — DER MANGEL AN ÖFFENTLICHEN ANSTANDSORTEN U. A.

In der letzten Zeit sind uns aus Leserkreisen zahlreiche Anregungen zugegangen, die wir nun der Redaktionsmappe entnommen und zusammengefaßt haben. Hierbei möchten wir die Feststellung betonen, daß uns solche Anregungen sehr willkommen sind als ein Zeichen der Verbundenheit unserer Leserkreise mit der Zeitung, die diesen Wünschen gerne die Spalten öffnet. Wir möchten daher unsere Leserkreise bitten, in Hinkunft Wünsche und Anregungen zu Papier zu bringen und einzusenden, damit wir sie von Fall zu Fall als Wunschzettel der Stadtbevölkerung auch jenen zugänglich machen, für die sie bestimmt sind, in erster Linie unserer Stadtverwaltung, die auf diese Weise ein Bild der direkten Meinung der Bevölkerung erhält.

Bezüglich der in Angriff genommenen äußeren Renovierung der Dom- und Stadtpfarrkirche schlägt einer unserer Leser aus Künstlerkreisen vor, man möge die Kirche nicht verputzen, sondern in der farbenfreudigen Kahlheit des Mauerwerkes belassen, welches bestenfalls an gewissen Stellen durch Zementkitt zu festigen wäre. Es fragt sich allerdings, ob das einheitliche Stein- bzw. Ziegelmauerwerk im unverputzten Zustand dem Zahn der Zeit zu widerstehen vermöchte, doch sollte die Frage, ob dieser Zustand für den Dom nicht würdiger wäre, zumindest einer Prüfung unterzogen werden. Für den unverputzten Zustand sprechen künstlerisch-ästhetische und archaische Momente, die man allenfalls in Erwägung ziehen müßte.

Die renovierte Burg als Heimstätte unseres Stadtmuseums ist heute der Stolz nicht nur der Stadtverwaltung, sondern auch der Stadtbevölkerung, die sich der großen Bedeutung dieses vorbildlich angelegten Heimatmuseums immer mehr und mehr bewußt ist. Es ist in diesem Zusammenhange bekannt, daß die Übersiedlung des Museums in die Räume der Burg im Hinblick auf die Notwendigkeit einer neuen systematischen Katalogisierung nur langsam und in Etappen vor sich gehen kann. Es wird noch viel Arbeit zu leisten sein, bevor alle Abteilungen unseres Museums restlos untergebracht sind. In der Burg ist wohl eine Museumsdienstwohnung vorgesehen, keineswegs aber die Dienstwohnung des Museumsleiters. »Ich bin der Ansicht«, schreibt uns ein Leser — »daß man darauf wahrscheinlich vergessen hat. Die Burg mit ihren vielen Räumen ist groß genug, auch dem Leiter des Museums eine entsprechende Wohnung zu bieten. Dies ist umso wichtiger, als der Museumskustos oft rasch zur Stelle sein muß, um in außerordentlichen Fällen als Führer durch die Räumlichkeiten des Museums in die Erscheinung zu treten. Aber auch sonst wäre es von größtem Vorteil, eine solche Dienstwohnung einzurichten, da der Museumsleiter auf diese Weise noch inniger mit dem Museum und den Sammlungen verbunden wird, die er gewissermaßen auch persönlich zu betreuen hat.«

In einigen Schulgebäuden in Maribor konnte in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht werden, daß die Klassenzimmer, in denen auch nachmittags unterrichtet wird, während der Mittagspause geschlossene Fenster zeigen, also nicht gelüftet werden. Wir wollen hier keine weiteren Untersuchungen anstellen, sehen uns aber im Zusammenhange mit Vorstellungen aus Elternkreisen gezwungen, auf diesen Übelstand aufmerksam zu machen, da es sich herausgestellt hat, daß zahlreiche Schüler infolge der angesammelten Stickluft von Unwohlsein befallen

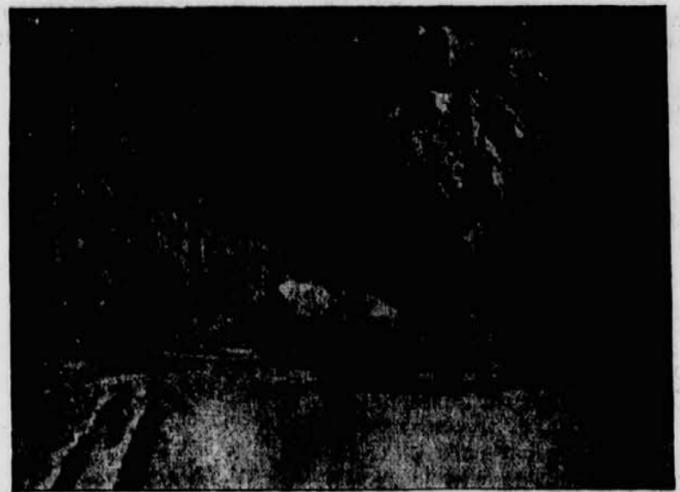
werden, ganz abgesehen von der Apathie, die sich während des Nachmittagsunterrichtes angesichts solcher unzulänglicher oder fehlender Lüftung einstellen muß. Der etwaige Hinweis darauf, daß man mit Brennstoff sparen müsse, gilt hier nicht, da es sich um die Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt und da die dadurch entstehenden gesundheitlichen Schäden viel größer sind als sich engstirnige Sparmaßnahmen zu nützen vermögen. Die für den Nachmittagsunterricht bestimmten Zimmer sind daher ausnahmslos durchzulüften und bei kalter Witterung entsprechend zu temperieren!

Viele Passanten des Burgplatzes können es noch immer nicht verstehen, warum die Steine und Zementblöcke, die bei der Neuanlage eines Kanals aus dem Grund der Grajska ulica gefördert wurden, ausgerechnet neben der Sommerveranda des Hotels »Orel« umherliegen müssen. Der genannte Platz, der als täglicher Parkplatz für Automobile und Kraftwagen benützt wird, ist ohnehin klein. Durch die dort umherliegenden Erd-

und Steinhäufen wird der für Parkzwecke benötigte Platz noch mehr eingeengt. Kein Privatier dürfte sich erlauben, irgend einen öffentlichen Platz als provisorische Ablagestätte zu benützen. Wir wollen dies auch nicht von der städtischen Straßenverwaltung annehmen, müssen aber dabei den Wunsch aussprechen, daß diese im Weichbild der Stadt dörflich anmutenden Stein- und Erdhaufen so bald wie möglich verschwinden.

Die Frage der öffentlichen Anstandsorte in unserer Stadt zählt noch immer zu den Fragen, die ihrer Lösung harren. In Maribor gibt es sechs öffentliche Anstandsorte, von denen aber nur zwei unterirdisch angelegt sind und so halbwegs den sanitären Anforderungen entsprechen. Der Anstandsort auf dem Hauptplatz mußte der Unterbringung des Transformators weichen, während zwei andere Anstandsorte (einer vor dem Bahnhof und ein zweiter in der Grajska ulica) ohne gleichzeitigen Ersatz beseitigt wurden. Am dringlichsten erscheint die Anlage eines neuen unterirdischen Anstandsortes vor dem Bahnhof, ebenso aber auch in nächster Nähe des Hauptplatzes. Es wird Sache des Stadtbauamtes und des Bauausschusses des städtischen Gemeinderates sein, diese Frage einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Vergessenes Skiland



Wer einmal an einem schönen Wintermorgen den schneeigen Kamm vom »Smrekovec« entlang des »Komen« und »Travnik« bis zur windumwehten Raduha durchwanderte und die Scharten und Zinnen der schimmernden Sanntaler Alpen schroff aus dem Dunst der Ebene vor sich aufsteigen sah, der wird dieses Prachtland des Schneeschuhes nie vergessen. Trotzdem vor Jahr und Tag knapp unter dem Gipfel ein Schutzhaus seine Pforten öffnete, ist die Zahl jener, die hier den schönsten Winterfreuden nachjagen, immer geringer. Insbesondere vernachlässigen Maribors Skijünger dieses Kleinod, das angesichts der raschen Verbindung mit Črna bereits in bequemer Fußwanderung von kaum 2 Stunden leicht zu erreichen ist. In

Črna selbst, das einen ausgezeichneten Autobusverkehr mit Prevalje besitzt, kann auch ein Wagen (Anmeldungen an Uhrmacher Franz Kovač in Črna) bestellt werden, der bis z. Bauer Silvester fährt, von wo es dann kaum noch fünf Viertelstunden bis zur Hütte sind. Die Hütte ist mit allem bestens versorgt und auch die Nächtigungsgelegenheiten lassen keinen Wunsch unerfüllt. Die Hütte ist der Ausgangspunkt für eine Reihe von Wanderungen. Die »Mozirska planina«, die oben erwähnten Schneeberge »Komen« und »Travnik« sowie der »Medvedjak«, um nur einige Hausberge zu nennen, bieten bis in den April hinein die besten Sportmöglichkeiten mit zügigen Abfahrten und genußvollen Wanderungen.

Rehrt der Winter zurück?

Der vorzeitige Frühling, der im Monat Januar die Jahreszeiten vollkommen durch einander brachte, hat wieder Abschied genommen. Eine Tatsache, über die sich viele freuen. Vor allem die Landwirte, denn Boden und Pflanzen brauchen die Winterkälte. Jeder war sich klar darüber, daß die verschobene Winterkälte nicht gänzlich aufgehoben sein würde und daß vielleicht die Frühlingsmonate dann an kalten Temperaturen nachholen könnten, was der Winter aufsparte.

Aber noch andere freuen sich. Das sind die Wintersportler. Nach alter Erfahrung ist ja gerade der Monat Februar die Zeit

des Hochbetriebs im Wintersport. Denn in diesen Wochen ist die Sonneneinstrahlung bereits erheblich stärker, während doch bei entsprechender Kälte noch überall mit guten Ski- und Rodelmöglichkeiten zu rechnen ist. Schon schultern Tausende die Skier, um den schönsten Wintermonat in der weißen Bergwelt zu erleben.

Die Menschen in der Stadt haben sich darauf besonnen, daß wirklich noch nicht Frühling ist. Man hat, ein wenig kleinlaut, den Frühjahrmantel, der schon in seine Rechte eingetreten war, wieder in den Schrank gehängt und auf die warmen Wintersachen zurückgegriffen. Und trotzdem — wir nehmen den Winter nicht mehr so recht ernst. Wenn erst der Kalender den Monat Februar zeigt, so weiß man, daß die Tage des Winters gezählt sind.

Schon lassen die Amseln, die hoch oben in den Zweigen der Bäume sitzen, manchmal einen schüchternen Ruf hören, der wie der Ansatz zu einem Frühlingslied klingt. Und sie blinzeln in den hellen, manchmal so durchsonnten Himmel, als witterten sie schon Frühlingsluft.

Es ist die letzte Rate Winter, die uns dieser Monat beschert. Im März beginnt — so steht es wenigstens im Kalender — der Frühling. Aber wir wissen, daß schon im Februar die ersten Schneeglöckchen aus dem Boden lugen und manche unserer Zugvögel, von Sehnsucht getrieben, aus dem Süden heimkehren. Es wird für Baum und Scholle gut sein, wenn dieser Monat noch einmal winterliche Fröste bringt. Schon scheint der Winter zu beweisen, daß seine Herrschaft noch nicht vorüber ist. Und doch ist all unser Denken schon auf den Frühling gerichtet — der Februar ist die Zeit, da der Mensch ausgesprochen wintermüde wird. Er mag nicht mehr die kahle Welt sehen und wartet sehnsüchtig auf die ersten grünen Blättchen am Strauch.

Keht der Winter zurück? Es sieht fast so aus. Aber wir wissen, es ist nur ein letzter und wahrscheinlich kurzer Besuch. Die Tage des Winters sind gezählt, und schon steht der Frühling unsichtbar vor der Tür. Wie lange wird es dauern und er wird mit seinen ersten Vorboten, mit wilden Stürmen über die Erde fegen, Kraft und Leben auf den Schwingen tragend...

Schnebericht des „Putnik“

1. Feber, 7 Uhr.

»Senjorjev dom«: —8 Grad, sonnenklar ruhig, 120 cm Pulver, ideale Skimöglichkeiten.

Kotlje-Rimski vrelci: —5 Grad, ruhig, klar, 17 cm Neuschnee auf fester Unterlage. Günstige Skifähre.

Petzen: —6 Grad, bewölkt, ruhig, 75 Zentimeter harschiger Schnee, günstige Skifähre.

»Sv. Trije kralji«: —4 Grad, bewölkt, ruhig, 10 cm Pulver auf 50 cm hoher Unterlage. Ideale Sportverhältnisse.

»Mozirska planina«: —4 Grad, klar, ruhig, 30 cm Pulver auf 70 cm hoher Unterlage. Ideale Skifähre.

»Celjska koča«: —1 Grad, bewölkt, ruhig, 10 cm Schnee. Skifähre schlecht.

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Freitag, den 3. d. zur üblichen Stunde.

m. Todesfall. Nach langem, qualvollem Leiden verschied gestern, Dienstag vormittags der hiesige, in Bekanntenkreisen allseits geschätzte Bahnbedienstete Herr Hans Kl ing e r. Die Beisetzung des Verstorbenen findet morgen, den 2. Feber um 16.30 Uhr auf dem Franziskaner-Pfarrfriedhof statt. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

m. Aus dem Mittelschuldienst. Zum Direktor des Realgymnasiums in Kranj wurde der Professor dieser Anstalt Franz K o r b a r ernannt.

m. Seinen 60. Geburtstag feiert in voller Frische der Friedhofswächter des alten Stadtfriedhofes Herr Josef S v e n š e k, der sich um die Instandsetzung zahlreicher verlassener Gräber einstiger Mariborer Größen verdient gemacht hat. Der Jubilar, der den alten Friedhof sorglich betreut, hat insbesondere die Gräber der Altbürgermeister Alexander Nagy und Andreas Tappeiner, des Historikers Puff, des Journalisten Tomšič u. a. in einen würdigen Zustand zu versetzen gewußt.

m. Todesfälle. Im Krankenhaus in Maribor verschied der Kanzleioffizial des hiesigen Kreisgerichtes Josef P o g r u j c im Alter von 56 Jahren; der Beisetzung wohnt das gesamte Gerichtspersonal mit dem Kreisgerichtspräsidenten H u d n i k bei. — In Zagreb starb in der dortigen Klinik der Kanzleioberoffizial des Mariborer Kreisgerichtes Franz K o p i č im Alter von 60 Jahren. — Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Angehörigen unser innigstes Beileid!

m. Aus dem Gerichtsdienst. Im Stande der richterlichen Beamten wurde der Gerichtsadjunkt Gojko K i t a k aus Logatec zum Richter des Bezirksgerichtes in Vransko ernannt. Der Richter Slavko P a p e ž wurde vom Bezirksgericht in Vransko zum Bezirksgericht in Celje versetzt. Zum

Beschleunigte Zustellung der „Mariborer Zeitung“ in der Umgebung der Stadt

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« hat mit heutigem Tage eine Neuerung getroffen, die die geschätzten Bezieher des Blattes sicherlich freudig begrüßen werden. Es handelt sich nämlich darum, daß die Bezieher des Blattes, die in der nächsten Umgebung der Stadt wohnen, noch am Tage des Erscheinens das Blatt zugestellt erhalten. Für diese Neuerung kommen folgende Ortschaften in Betracht: Tezno, Spodnja Dobrova, Dogaše, Devica Marija v Brezju, Pobrežje, Košaki, Meljski hrib, Počehova (nur

in den Hauptstraßen), Kamnica, Rošpoh, Ribniško selo, Zg. und Sp. Radvanje. Wir richten nun an jene Bezieher des Blattes, die die »Mariborer Zeitung« schon am Erscheinungstage zugestellt wissen möchten, das höfliche Ersuchen, diesen ihren Wunsch der Verwaltung unseres Blattes (Kopališka ul. 6, Tel. 25-67) mitteilen zu wollen. In diesem Falle erhöht sich die monatliche Bezugsgebühr um den fürwahr kleinen Zuschlag von 1 Dinar (pro Monat). Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Staatsanwalts substitutes beim Kreisgericht in Ljubljana wurde Dr. Heinrich Lu č o v n i k aus Split bestellt.

m. Baronin Aloisie Rechbach gestorben. In Mekinje bei Kamnik verschied Frau Baronin Aloisie Rechbach, geb. Baroness Lederer-Trattner, im Alter von 70 Jahren. Die Verbliebene war die Witwe nach dem vor 18 Jahren verstorbenen Schloßherrn von Krumperk bei Dob, Baron Friedrich Rechbach; sie übersiedelte nach dem Ableben des Gatten nach Mekinje, wo sie den Lebensabend beschloß. Die Baronin war eine hochgebildete Frau und betätigte sich insbesondere in der Nächstenliebe. Ihre stets offene Hand war überall bekannt. Tausende von Mittellosen haben die Nachricht vom Ableben ihrer Wohltäterin schmerzlich empfunden. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser tiefstes Beileid!

m. Zum Ehrenbürger der Gemeinde Sv. Marjeta bei Ptuj wurde der Senatspräsident und frühere Innenminister Dr. Anton K o r o š e c gewählt.

m. Diplomiert wurde zum Ingenieur der Landwirtschaft der absolvierte Agronom Johann P i p a n aus Vižmarje bei Ljubljana.

m. Das große Ereignis für alle Spielteilnehmer der staatl. Klassenlotterie — die fast einen ganzen Monat dauernde Hauptziehung, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Das Interesse für die bevorstehenden großen Hauptziehungstage ist umso reger, als an diesen Tagen größere und kleinere Treffer im Gesamtbetrage von vielen Millionen zur Verteilung gelangen. Daß jetzt nach den Klassenlosen eine ganz besondere Nachfrage herrscht, ist wohl begreiflich. Wer also noch kein Los besitzt oder sein Los noch nicht erneuert hat, der wende sich sobald als möglich an unsere bestens eingeführte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), wo noch Klassenlose vorrätig sind.

m. Großer bunter Abend des Männergesangvereines. Der Kartenvorverkauf für diesen am 11. Februar im Saale der »Zadržna gospodarska banka« stattfindenden heiteren Abend, für welchen wir an dieser Stelle schon berichtet haben und für welchen im Publikum bereits regestes Interesse herrscht, beginnt am Montag, den 8. Februar und hat denselben die Firma »Svilac«, Maribor, Gosposka ul. 34, in entgegenkommender Weise übernommen.

m. Das Bergfest, das heute, Mittwoch abends in sämtlichen Räumen des Sokolheimes (Union) stattfindet, wird unzweifelhaft den Höhepunkt des heurigen Faschings in unserer Stadt bilden. Die Säle sind sämtlich festlich dekoriert u. in eine entzückend anmutende Bachernlandschaft verwandelt worden, reicher Tannenduft u. der Ozon des Waldes durchweht die Räume, so daß man sich unwillkürlich in den herrlichen Bachernwald versetzt fühlt. Eine Berghütte und zahllose Zelte werden für beste Tropfen und Magenstärkung sorgen, nicht weniger als drei Musikkapellen werden im Wettstreit liegen, um die Besucher nicht aus der frohen Laune und Tanzlust kommen zu lassen. Mit einem Wort: wer heuer das Bergfest, das schon feste Tradition geworden ist, besucht, der wird und muß auf seine vollste Rechnung kom-

men, ob jung und alt, ob Optimist oder Nörgler. Hauptsache ist, daß die Besucher möglichst in alpischer Tracht erscheinen, das hebt und fördert die Stimmung. Also: heute fehle niemand beim Bergfest, es winkt ein fröhlicher Faschingsabend!

m. Aus dem Bahndienst. Versetzt wurden Bahnoberkontrollor Johann K o š i r von Ljubljana-Siška nach Maribor-Studenca und Bahnoberkontrollor Anton Š i j a n e c von Zidani most zur Bahndirektion in Ljubljana. Der Bahnkontrollor i. R. Josef Š t e r k wurde reaktiviert und dem Bahnhof Maribor-Studenca zur Dienstleistung zugewiesen.

m. Die »Volksbühne« (Ljudski oder) bringt am Donnerstag, den 2. d. um 17 Uhr im Saal der »Zadržna gospodarska banka« Anzengrubers vieraktiges Volksstück »Das vierte Gebot« zur Auf-führung. Sonntag, den 5. d. nachmittags wird das Stück wiederholt.

m. In der Volkuniversität spricht am Freitag, den 3. d. Universitätsdozent Dr. Franz Z w i t t e r aus Ljubljana über das Thema »Die Vorgänger des zeitgenössischen Nationalismus«. — Montag, den 6. d. folgt ein Vortrag des ehemaligen Gesandten in Washington Univ. Prof. Dr. L. P i t a m i c über den staatsrechtlichen Aufbau der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

m. Aus der »Glasbena Matica«. Die Mitglieder des Orchesters werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Probe am 1. Feber wegen des Bergfestes nicht stattfinden kann. Die nächste Probe wird am Montag, den 6. d. abgehalten.

m. Der Höhepunkt des Faschings wird am Faschingdienstag mit der herkömmlichen Galaredoute des SSK. Maribor erreicht werden, die heuer mit besonderer Prachtentfaltung in allen Räumlichkeiten des Sokolheimes (Union) stattfinden wird.

m. Nach London und Birmingham veranstaltet der »Putnik« vom 23. Feber bis 3. März eine Gesellschaftsreise. Fahrpreis 2290 Dinar. Nähere Informationen in den Geschäftsstellen des »Putnik«.

m. Zögern Sie nicht! Die Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie steht unmittelbar bevor. Schaffen sie sich daher rechtzeitig ein Los in der Glücksquelle des »Putnik« an.

* Gasthaus Krempl. Hausschlachtung, Wurstschmaus. 903

* Hotel »Orel«. Am 2. Februar morgens saure Suppe. Samstag abends, 4. d. M. Hausunterhaltung. — Beste Weine, vorzügliche Küche, mäßige Preise. 897

* Gasthaus Mautner. Am 2. Februar Wurstschmaus-Hausschlachtung. Eigenbau Ribiselwein. 862

* Waldtoni (Skaza). 2. Februar: Lichtmeß Brat- und Leberwurstschmaus. 889

* Ganz Maribor spricht davon, wie tief die reduzierten Schuhpreise bei Bata sind. Nur einige Tage! 808

* m. Racheakt oder Raubüberfall? In der Allee der Vrbanova cesta wurde gestern abends der 32jährige Hilfsarbeiter Alois Stramec von einem Mann angefallen, der ihm ohne jeden Grund zwei Messerstiche in den Rücken versetzte und daraufhin spurlos verschwand. Stramec wurde ins

Fortsetzung auf Seite 6.



Prüfen Sie genau

wenn Sie Aspirin kaufen, ob Packung und Tablette das Bayerkreuz tragen. Ohne dieses Schutzzeichen ist es kein Aspirin.

ASPIRIN
TABLETTEN

Oglaš. reg. pod št. brojem 32608 od 8. XI. 1938.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 1. Feber: **Geschlossen.**

Donnerstag, 2. Feber um 15 Uhr: »Maturata«. — Um 20 Uhr: »Atlas zum Scherz«.

Freitag, 3. Feber: **Geschlossen.**

Samstag, 4. Feber um 20 Uhr: »Automelody«. Ab. B.

Volkuniversität

Freitag, 3. Feber: Dozent Dr. Z w i t t e r (Ljubljana) spricht über das Thema »Die Vorgänger des zeitgenössischen Nationalismus«.

Montag, 6. Feber: Univ. Prof. Dr. P i t a m i c (Ljubljana) spricht über das Thema »Der staatsrechtliche Ausbau der Vereinigten Staaten«.

Lan-Hina

Burg-Tonkino. Das ausgezeichnete Filmlustspiel »Die klugen Weiber« nach dem berühmten gleichnamigen Werk mit Paul Hartmann und Trude Marlen in den Hauptrollen. Ein Filmschlager aus Flan-derns Glanzzeit, eine beißende Satyre auf die Männer der damaligen Zeit, die durch den Mut ihrer Frauen übertrumpft und zum Gespött der ganzen Jugend wurden. — In Vorbereitung: Gustav Fröhlichs neuester Film »In geheimer Mission«.

Esplanade-Kino. Das große Liebesdrama »Im Wirbel der Sünde« (Kronzeugin) mit Sybille Schmitz und Svetoslav Petrovič in den Hauptrollen. Das Lebensschicksal einer wunderbaren Frau, die ihre Ehre und ihr Ansehen opfert, um den geliebten Mann zu retten. — Es folgt die Weltattraktion: Sonja Henie im großen Sport- und Liebesfilm »Die Eiskönigin«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag die große Sensation »Der letzte Mohikaner«. Verfilmt ist das unsterbliche Werk James F. Cooper's, das in uns Jugenderinnerungen erweckt. Gibt es jemanden, der nicht mit Begeisterung die spannenden Begebenheiten aus dem Leben des Indianerhelden gelesen hätte? Wunderbares Spiel, herrliche Aufnahmen und der glänzende Inhalt bürgen für eine gute Unterhaltung. Versäumt diesen Film daher nicht und kommt alle, jung und Alt. Es ist ein ganz großes Erlebnis!

Tonkino Pobrežje. Am 1. und 2. Feber läuft der deutsch-japanische Gemeinschafts-film »Die Tochter des Samurais«. Am 4. und 5. Feber folgt der Großfilm »Potemkin«. 841

Apothekenahtdienst

Bis zum 3. Feber versehen die Sv. Arch-Apothek (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05 und die St. Magdalenen-Apothek (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Ich teile dem geschätzten Publikum mit, dass ich mit heutigem Tage ein neues
MANUFAKTURWARENGESCHAFT in Maribor, Aleksandrova
 cesta 16, eröffnet habe.

Ich ersuche die P. T. Damen und Herren, mein Geschäft mit ihrem Besuch zu beehren. Ich werde stets bestrebt sein, mit erstklassiger Ware und bester Bedienung jeden Wunsch der P. T. Kunden zu erfüllen.

Jože Rožaj

Krankenhaus überführt, während die Polizei die ganze Gegend absuchte, aber niemanden mehr antraf.

m. **Fahrradmarder.** Dem Hausbesorger Alois K a u č u n i k kam in der Turnerjeva ulica das Fahrrad Marke »Vero Nero«, Evidenznummer 21579, abhanden. — Ein Rad wurde ferner der Geschäftsfrau Erika G i l l i h in Pobrežje entwendet. Es handelt sich um ein Velo-Rombler-Rad, Evidenznummer 125635

Bei träger Darmtätigkeit ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Ptuij

p. **Unter überaus großem Geleite** wurde am Dienstag Stadtbaumeister Wilhelm D e n g g zu Grabe getragen. Stadtpropst G r e i f hielt eine tiefempfundene Ansprache, in der er den Verstorbenen als vorbildlichen und rechtschaffenen Mann pries

p. **Mit großer Prachtentfaltung** werden die Vorbereitungen für das heurige Sportklub-Maskenfest »Tanz auf der Alm« getroffen. Sämtliche Räume des Vereinshauses wurden dem einladenden Motto entsprechend umgestaltet, so daß alsbald die animierteste Stimmung Platz greifen wird. Zwei Tanzkapellen aus Maribor und Zagreb werden zum Tanz aufspielen, während eine Kußglocke, eine Rutschbahn, eine Bar und sonstige Be-

lustigungen ihren Teil zur köstlichen Unterhaltung des Publikums beitragen werden.

SPORTKLUB PTUIJ

Tanz auf der Alm
 4. Feber

VEREINSHAUS-SAAL

p. **Im Stadtkino** wird am Mittwoch und Donnerstag der große Gesellschaftsfilm »Nächtliches Abenteuer« mit Charles Boyer vorgeführt. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

p. **Mit dem Ausbau des elektrischen Stromnetzes** soll bereits demnächst begonnen werden. Zunächst werden Sv. Marjeta, Moškanjci und Sv. Marko einbezogen werden. Die Vertreter der genannten Gemeinden haben bereits diesbezügliche Schritte bei der Banatsverwaltung unternommen.

Aus Poljane

po. **Aus unserem Alpenverein.** Die Filiale des hiesigen Alpenvereines, die sich für die Entwicklung des Fremdenverkehrs schöne Verdienste erworben hat und unseren schönen »Boč« erst so richtig erschlossen hat, tritt in das 10. Jahr ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß findet am Donnerstag, den 2. Feber abends im

Saale der hiesigen Sparkasse ein Alpenball statt, welcher sicherlich des lebhaftesten Interesse aller Freunde unseres schönen Hausberges erwecken wird.

Berichtssaal

Ein liebenswürdiger Gatte.

Vor dem Einzelrichter des hiesigen Kreisgerichtes hatte sich der 31jährige Besitzer Josef V i d o v i č aus Spodnji Leskovec wegen schwerer körperlicher Verletzung seiner Gattin Katharina zu verantworten. Am 17. Oktober v. J. gerieten die beiden in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf der Angeklagte derart in Erregung geriet, daß er einen starken Prügel ergriff und damit der Frau mehrere Hiebe versetzte. Die Frau erlitt einen Unterarmbruch, schwere Verletzungen am Oberschenkel sowie Kratzwunden am Gesicht und Hals. Der liebenswürdige Gatte gestand die Tat, erklärte jedoch, seine Frau sei 14 Jahre älter als er und ungemein eifersüchtig. Bei jeder Gelegenheit bezichtigte sie ihn, jedoch völlig grundlos, der Untreue. Dies sei ihm derart auf die Nerven gegangen, daß er schließlich zum Prügel gegriffen habe, er habe jedoch in der Erregung zu stark zugehauen.

Der angeklagte Josef Vidovič wurde zu einem Monat strengen Arrest verurteilt.

Eine allzu resolute Gattin.

Der nächste Fall, mit dem sich der Richter zu befassen hatte, behandelte eine ähnliche Angelegenheit, nur waren hier die Rollen vertauscht und war der Gatte der leidtragende Teil. Die 46jährige Besitzerin Agnes Krajnc aus Strmec mußte wegen schwerer körperlicher Beschädigung ihres Gatten Rede stehen. Am 11. Oktober v. J. kam Johann Krajnc ziemlich benebelt zum Nachbar. Nach einiger Zeit holte ihn die Gattin ab und »kancelte« ihn ungehörig ab. Belde erhitzen sich dabei und Krajnc ergriff schließlich eine Mistgabel, mit der er einen Stoß nach der Frau führte. Diese wich jedoch geschickt aus, sodaß die Zinke den Nachbar traf, ohne ihn jedoch zu verletzen. Jetzt trat die resolute Frau in Aktion. Sie ergriff eine Hacke und versetzte mit dem stumpfen Teil dem Mann einen Schlag auf den Kopf. Der Betroffene erlitt eine schwere Kopfverletzung und mußte im Krankenhaus untergebracht werden. Die Wunde heilte zwar zu, doch stellte sich als Folge der Verletzung eine Benommenheit der Sinne ein. Die Angeklagte gestand reumütig die Tat.

Die Angeklagte erhielt zwei Monate Arrest, bedingt auf zwei Jahre.



Webmeister

jugosl. Staatsbürger, wird für große Baumwoll-Buntweberei gesucht. Offerte unter »Tüchtig« an die Verw. 866

Hand in Hand mit Marlene Roman von 27 Hans H. rthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

»Eine verteilte Situation!« brach der Professor endlich das Schweigen. »Ich würde mich ja Ihrer Stelle nicht so ohne weiteres mit den Tatsachen abfinden. Der Brief von Doktor Gerold räumt Ihnen ein wandfreie Ansprüche ein. Zum allermindesten könnten Sie auf Abfindung klagen.«

Lorenz schüttelte den Kopf. »Ich will damit nichts mehr zu tun haben.«

»Tja, dann ist Ihnen nicht zu helfen, und ich kann Ihnen nur den Rat geben, von Berlin abzureisen und wieder nach Bayern zurückzukehren. — Verstehen Sie mich nicht falsch, lieber Kollege!« fuhr er eindringlich fort, als er Burmesters enttäuschte Miene bemerkte. »Daß Sie ein fähiger, begabter Mensch sind, dafür habe ich die Beweise erhalten. Gerade deswegen sollen Sie nicht in Berlin bleiben, unso weniger, da Sie Familie haben. Wir haben in Berlin eine Unmenge junger Aerzte sitzen, die einfach keine Möglichkeit haben, irgendwo in einem Institut unternommen oder gar eine eigene Praxis zu eröffnen. Ihre wissenschaftliche Arbeit würde in dem zermürbenden Kampf ums tägliche Brot einfach vor die Hunde gehen. Es ist hoffnungslos, glauben Sie mir!«

Lorenz saß unschlüssig, zutiefst entmutigt von der unerwarteten Wendung, die das Gespräch genommen hatte.

»Wenn ich Sie richtig verstand, sind Sie dort der einzige Arzt im Orte. Schön, es mag schwer sein, sich in einer Landpraxis durchzusetzen, ich gebe es zu; aber Sie dürfen mir glauben, daß Ihre Berliner Kollegen glücklich wären, wenn Sie in Ihrer Haut stecken würden. Sie haben doch Möglichkeiten, Herrgott, ein

junger Mensch wie Sie! Ein paar Erfolge — und Sie haben es geschafft. Und Ihre Frau, Ihre Kinder? Brächten Sie es fertig, sie der Großstadt auszuliefern?«

»Ich kann nicht mehr zurück!« rief Lorenz gequält. Nein, er konnte nicht mehr zurück. Jetzt nicht mehr, da sie alle daheim schon von der Veränderung unterrichtet waren.

»Ach Gott, das sagt man so! — Sie müssen zurück, weil es keine andere Möglichkeit gibt.« Der Professor stand auf und begann das Zimmer zu durchwandern. Nach einer Zeit blieb er dicht vor Burmester stehen.

»Hören Sie, ich will Ihnen helfen. Ich gebe Ihnen fünfzig Mark, Sie können das Geld als Vorschuß für eine spätere Arbeit betrachten. — Aber ich knüpfe die Bedingung daran, daß Sie noch heute abreisen, heim zu Ihrer Familie. — Einverstanden?«

In diesem Augenblick brach in Lorenz Burmester eine ungeheure Sehnsucht auf, nach Marlene, nach dem geliebten Zirkus, nach den Wäldern, die dort unten über seinem Hause rauschten, nach dem hellen Geplätscher der Bergbäche. Es war, als hätten die Worte Hopfelts einen Damm eingerissen, der aus Trotz und Eigensinn und Stolz errichtet worden war.

Plötzlich sah alles ganz anders aus. Berlin — ein graues, rasendes, quetschen des, blutsaugendes Ungeheuer! Heidmühle — der Inbegriff des Friedens, der Ruhe.

Lorenz mußte in dem jähen Ansturm des Heimwehs die Hände vor sein Gesicht pressen. Wie, heute noch im Zug sitzen dürfen, der in die Heimat fuhr? Nicht mehr in dieses Asyl des Elends zu-

rückkehren, nicht mehr den Pesthauch dieses Schlafsaales atmen, nicht mehr in diesem trostlosen, stickigen Häusermeer herumirren müssen?

Alle Seligkeit des Lebens war in diesem Sturm seines aufgewühlten Herzens. Professor Hopfelt mochte etwas von Burmesters Erschütterung ahnen. Er griff nach seiner Hand, zog sie vom Gesicht weg und lächelte.

»Nun, mein Lieber, nicht wahr, ich glaube, wir fahren nach Hause. Das Weitere wird sich dann finden. Vielleicht kann ich die Notgemeinschaft für Ihre wissenschaftliche Arbeit interessieren. Ich kenne einige Herren des Vorstandes, es wäre nicht ausgeschlossen, daß man Ihnen einen Forschungszuschuß zur Verfügung stellte.«

»Ach, Herr Professor, ich . . . ich bin Ihnen so sehr — —«

»Keine Danksagungen!« fiel Hopfelt ein. »Es ist reiner Egoismus, wenn ich Ihnen behilflich bin. Ich möchte mir Ihre weitere Mitarbeit an unserer medizinischen Zeitschrift sichern, das ist alles! — Aber nun wollen wir gleich mal nachsehen, wann der nächste Zug nach Bayern fährt. Ich muß doch irgendwo ein Kursbuch haben. Hoffentlich bleibt Ihnen noch Zeit, mit uns das Mittagessen einzunehmen. Meine Frau hat mir vorhin schon einen diesbezüglichen Wink gegeben.«

Er begann zu suchen, zuerst in den Fächern und Schüben des Schreibtisches, dann in den Bücherregalen. Es war vergebens. Nach zehn Minuten gab er es auf. »Meine Frau scheint wieder mal Ordnung gemacht zu haben. Ich merke es regelmäßig daran, daß ich nichts mehr finde. Geht es Ihnen auch so?«

Marlene! dachte Lorenz. Morgen wird er bei ihr sein, nach dieser langen Zeit der Trennung. Ganz überraschend wird er ins Haus treten und wird ihren Namen nennen — und sie wird es gar nicht fassen können, daß er wieder zu Hause ist,

Er wird dann noch einmal ernsthaft mit Erwin Volkmann sprechen. Erwin war zwar etwas eingebildet, aber er war kein Unmensch. Wenn er erst hörte, worum es ging, würde man gewiß zu einer Einigung kommen. Erwin wird ihm Heidmühle überlassen, wenn er ein gleiches Versprechen bezüglich Waldkirchens bekam. Herrgott, der Professor hatte recht, es mußte ja gehen. Und wenn er daneben seine Forschungsarbeit weiterführte — !

Wie einfach sah auf einmal alles aus! Warum hatte man sich doch bloß auf dieses wahnsinnige Berliner Abenteuer eingelassen?

Inzwischen hatte Professor Hopfelt wenigstens das Telefonbuch gefunden. Er rief ein Reisebüro an und erfuhr, daß der nächste D-Zug nach Passau abends sieben Uhr vom Anhalter Bahnhof abfuhr.

»Na, da haben wir ja noch reichlich Zeit! Diese Gelegenheit müssen Sie benützen, um sich Berlin noch ein wenig anzusehen. Ich mache Ihnen einen Vorschlag: Ich packe Sie nach Tisch in meinen Wagen und zeige Ihnen das Wichtigste. Waren Sie schon in Potsdam? — Nein? Na, hören Sie, das muß man doch gesehen haben. Also abgemacht?«

»Mein Gott, Herr Professor, Sie können nicht erwarten, daß ich nein sage.«

»Na also! Und nun lassen Sie gefälligst Ihren blöden »Professor« weg! »Hopfelt« genügt. »Kollege« ist mir noch lieber.«

»Wie Sie wollen, lieber Kollege!« stimmte Lorenz freudig zu.

Das Gespräch wendete sich nun medizinischen Fragen zu und wurde erst nach einer vollen Stunde unterbrochen, als draußen die Flurtür ging.

»Einen Moment!« rief Hopfelt und eilte an die Tür.

»Hallo, Inge, komm doch
 »Gleich!« klang Frau Inge me. »Laß mich doch erst m

(Fortsetz)

Der Unglücksboden von Chile

Wie entfielen die südamerikanischen Erdbeben? / Die Vulkane der Cordilleren sind die Hauptschuldigen / Das zerstörte Concepcion besitzt 305 Meter hohe Muschelablagerungen

Die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Mittelchile, der Tausende von Menschenleben zum Opfer fielen, erinnert wieder einmal an die unheimlichen unterirdischen Gewalten, die der geologischen Geschichte Südamerikas seit vielen Jahrtausenden ihren Stempel aufdrücken.

Die Westküste des südamerikanischen Kontinents, deren gesamte südliche Hälfte in einer Länge von 4225 km die Republik Chile einnimmt, besteht in ihrer gegenwärtigen Form erst seit den jüngeren Zeiten der Erdgeschichte. Bestimmt wird der landschaftliche und geologische Charakter der Küste durch einen der mächtigsten Gebirgszüge der Erde, die Cordilleren. Sie falteten sich aus der Erdrinde erst in der sogenannten Tertiärzeit in ihrer heutigen Form in die Höhe. Kennzeichnend für die Tertiärzeit ist eine lebhaft vulkanische Tätigkeit, die große Mengen der verschiedensten Erguß- oder Eruptivsteine an die Erdoberfläche beförderte und während der eine Reihe der schönsten Gebirge der Welt erst eigentlich gebildet wurde. Im Tertiär entstanden und vergingen in allen Weltteilen Flachmeere auf den Festländern, etwa das Londoner und das Pariser Becken oder das Meer im oberrheinischen Graben mit dem Mainzer Becken. Es kann als die letzte lebhaft Tätigkeit der unterirdischen Gewalten angesehen werden, nach deren Abschluß die Umriss der Festländer und Meere bereits große Ähnlichkeit mit denjenigen der Gegenwart besaßen.

Die Zuckungen der Erde in den von den geologischen Erscheinungen der Tertiärzeit bestimmten Teilen sind deshalb so etwas wie die letzten schwachen Atemzüge eines einstmals kräftig pulsierenden Lebens. Allein sie genügen, um Städte zu zertrümmern und einzusäubern, Tausende von Menschenleben zu vernichten. So auch in Chile, dessen Länder und Küstenstreifen sich seit jener Zeit in fortwährender Senkung oder Hebung befinden. Wer deshalb die Ursache der südamerikanischen Erdbeben verstehen will, der muß sich mit der Geschichte der Cordilleren und der Lage der noch tätigen Vulkane innerhalb dieses gewaltigen nordsüdlichen Gebirgszuges beschäftigen.

Am biologischen Aufbau der Cordilleren sind Granite, in besonders großartiger Weise aber Gesteine aus dem Mittelalter der Erde, vor allem Jura und Kreide, beteiligt. Im Tertiär drangen im gewaltigen Umfange Eruptivgesteine wie Porphyre empor und bildeten gemeinsam mit der vulkanischen Tätigkeit das Relief der Cordilleren heraus. Sämtliche wesentliche Bergriesen etwa in der im Norden gelegenen Hochebene von Quieto wie der Chimborasso, der Antisana oder der Copaxi und die chilenischen Hochgipfel Pinchincha und Aconcagua sind vulkanischen Ursprungs. Die Laven der erloschenen und tätigen Vulkane bestehen wesentlich aus Basaltgesteinen. Mit der gebirgsbildenden und vulkanischen Tätigkeit hängen nun die gewaltigen Erdbeben an der Westküste Südamerikas zusammen. Sie nehmen deshalb auch so katastrophale Ausmaße an, weil sie gleichzeitig im Pazifischen Ozean den Meeresboden bewegen und dadurch Seebeben und Flutwellen erzeugen, die die Küste seit Jahrtausenden fürchterlich heimsuchen.

Für die unmerklichen Atemzüge der Erdrinde in diesem Weltteile legen die meßbaren Hebungen und Senkungen der Küste das beste Zeugnis ab. Sie sind eine Parallelercheinung zu den Vulkanausbrüchen und Erdbeben. Abgelagerte Muschelbänke, alte Strandlinien und Terrassen, dazu trockengelegte alte Meeresbuchten beweisen, daß noch in neuerer Zeit zum Teil ganz beträchtliche Hebungen der Küste erfolgten, und zwar sowohl an der Ost- wie an der Westküste Südamerikas. Die Hebungerscheinungen beginnen auf der Westseite bereits im südli-

chen Chile und reichen nach Norden bis nach Callao und Lima in Peru hinauf. Es ist eigenartiges Zusammentreffen, das die Muschelablagerungen ihre größte Höhe u. a. bei dem von dem jüngsten Erdbeben so stark betroffenen Orte Concepcion erreichen. Man hat sie dort in einer Höhe über dem Meeresspiegel von 188 bis 305 Meter vorgefunden. Den Höhenrekord der Muschelablagerungen hält allerdings die Küste bei der chilenischen Großstadt Valparaiso, nur wenige 100 km nördlich der diesmaligen Erdbebenzone. Dort messen sie eine Höhe über dem Meere von 388 m. Senkungen des Kontinents hat man seltener beobachtet. Sie grenzen vielfach unmittelbar an Hebungsgelände.

Das Land Chile zerfällt landschaftlich in vier Gebiete: Nordchile von der peruanischen Grenze bis zum 33. Grad südlicher Breite mit der Großstadt Antofagasta. In dieser Zone liegt die Stadt Taltal, die bei dem letzten Erdbeben von 1936 so fürchterlich heimgesucht worden ist. In ihrer Nähe türmt sich der Riesenvulkan Llullaillaco 6600 m hoch. In dem sich anschließenden Gebiet, dem nördlichen Mit-

telchile, das sich bis zum 37. Grad südlicher Breite erstreckt, liegen die eigentlichen Großstädte Valparaiso und Santiago, dazu der höchste Berg Südamerikas, der Aconcagua 7010 m und auch die Städte Concepcion, Chillan und San Carlos, also das gegenwärtige Erdbebengebiet. Nur wenige Kilometer östlich dieser heimgesuchten Städte ragen die hohen Kegel der noch tätigen Vulkane, des 5400 Meter hohen Maipo, des 5880 m hohen San José und des 3180 m hohen Chillan, empor. Sowohl Nordchile wie das nördliche Mittelchile müssen also jährlich auf Erdbebenkatastrophen gefaßt sein. Aber auch die weniger dicht besiedelten Zonen des südlichen Mittelchile und des südlichen Westpatagonien weisen noch zahlreiche, durch jüngere Ausbrüche bekannte, wenn auch niedrigere Vulkane auf. Es ist allerdings besonders tragisch, daß gerade die dichtbesiedeltesten Provinzen der Republik dieses Mal nicht von den Zuckungen der Erdrinde verschont blieben. Diese Provinzen liegen im eigentlichen nördlichen Mittelchile, das rund 80% der gesamten Bevölkerung beheimatet.

Von der eigenen Familie zum Tode verurteilt

SCHRECKLICHE TRAGÖDIE EINER MOHAMMEDANISCHEN BAUERNFAMILIE.

Beograd (ATP). In dem bosnischen Dorfe Dubnica unweit des großen jugoslawischen Industriezentrums Zenica, hat sich im Hause eines sehr reichen und angesehenen mohammedanischen Grundbesitzers ein entsetzliches Ereignis abgespielt, daß die Folge gewisser noch heute unter den konservativen Anhängern des Islams herrschenden Anschauungen und Sitten aus allen Zeiten ist.

Bauernsohn erschlägt die Frau seines Bruders.

Kürzlich hörte man in dem bosnischen Dorfe aus dem Hause des Großbauern Mujo Rujović, des reichsten Bauern der ganzen Gegend, einen fürchterlichen Schrei. Es war der Todesschrei der 30-jährigen Djula Rujović, der Gattin Hassims, des ältesten Sohnes des Mujo. Sie hatte gerade auf dem Herd Milch gekocht, um das Nachtmahl für die Familie und das Gesinde zu bereiten. In der geräumigen Küche waren um diese Zeit ihre drei Kinder, ihr alter Schwiegervater und ihre beiden Schwäger Aden u. Amir, die jüngeren Brüder ihres Mannes anwesend. Aden war an den Herd herangetreten, als wollte er sich eine Zigarette an einem glühenden Span anzünden. Plötzlich ergriff er das scharfe Beil, das neben dem Herd lehnte, und führte mit demselben, während ihm seine Schwägerin ahnungslos den Rücken zuehrte, drei wuchtige Hiebe gegen den Nacken der Frau, die mit einem lauten Schrei tot niedersank. Das Haupt war ihr fast ganz vom Rumpfe getrennt worden und in einem breiten Strahl ergoß sich das Blut über den Küchenboden.

Während die anderen Mitglieder der Familie starr vor Schrecken dasaßen, war der Mörder Aden rasch davon geeilt. Das blutbefleckte Beil hatte er im Hofe vor der Tür des Hauses weggeworfen und dann war er in der Richtung eines nah gelegenen Waldes entflohen. Der erste, der sich ermannet hatte, war Mujo Rujović. Wie seine Enkel später den Gendarmen erzählten, gab er seinem Sohn Amir den Befehl, Aden nachzueilen und ihn wo möglich zurückzubringen. Amir befolgte diesen Auftrag ohne Verzug und lief seinem Bruder nach. Ein Knecht, der draußen auf dem Hofe gearbeitet hatte, gab ihm die Richtung an, in der Aden entflohen war.

Der Mörder wird tot mit durchschnittenem Halse gefunden.

Als die durch den Todesschrei der Frau alarmierten Nachbarn herbeieilten,

fanden sie die ermordete Frau in einer großen Blutlache am Boden liegend. Sie riefen sofort die Gendarmerie, die unverzüglich die Verfolgung des flüchtigen Mörders aufnahm. Alles Suchen nach ihm war aber vergeblich; obwohl man die ganze Gegend sorgsamst nachforschte, konnte man keine Spur von ihm finden. Erst am nächsten Abend stieß man auf Adens Leiche, kaum drei Kilometer von dem Hause entfernt, auf einem Felde, das der Familie Rujović gehörte. Die Leiche war in einem entsetzlichen Zustand. Rings umher war der Boden mit Blut getränkt. Der Kopf war mit einem scharfen Messer förmlich vom Leibe getrennt worden. Eine furchtbare Schnittwunde ging durch die Kehle, fast bis zum Nacken. Der Rock des Toten war ganz zerrissen, so wie wenn er sich vor seinem Tode mit anderen gerauft und verzweifelt gewehrt hätte. Einige Schritte von der Leiche lag ein blutbeflecktes, scharfes Rasiermesser, mit dem offenbar die grausige Tat vollzogen worden war.

Die Familie schützt Selbstmord vor.

Die Angehörigen Adens sprachen die Vermutung aus, daß er sich allem Anscheine nach tagsüber im Walde verborgen gehalten und erst am Abend aus seinem Versteck hervorgezwängt habe. Er dürfte von Reue getrieben zurückgekehrt sein, scheint es aber nicht gewagt zu haben, das Anwesen seines Vaters zu betreten. Daher nahmen seine Anverwandten an, daß er sich an der Stelle, an der man seine Leiche gefunden hatte, selbst mit dem Rasiermesser umgebracht habe.

Die Gerichtsbehörden glauben nicht an den Selbstmord.

Die Gerichtsärzte erklärten aber sofort nach Untersuchung der Leiche, daß es so gut wie ausgeschlossen sei, daß sich ein Mensch selbst so eine gräßliche Verletzung beibringen könne. Sie äußerten daher die Ansicht, daß Aden von einer zweiten Person, wenn nicht von mehreren anderen getötet worden sei. Diese Annahme wurde durch den Zustand seiner Kleider bekräftigt.

Die Gendarmen unterzogen zunächst das Gesinde des Rujović einem Verhör, doch war es deutlich ersichtlich, daß diese, durchwegs Mohammedaner, nicht den Mut aufbrachten, mit ihrem Wissen herauszurücken. Auch sie wollten Glauben machen, daß sich der Tote selbst umgebracht habe.

Die Gendarmerie konnte jedoch einen jungen Bauernburschen ausfindig ma-

chen, der gesehen hatte, wie Amir Rujović seinen fliehenden Bruder Aden am Rande des Waldes einholte. Es war zwischen ihnen zu einem erbitterten Ringkampf gekommen und schließlich gelang es dem Amir, wie der Zeuge erklärte, seinen Bruder niederzuschlagen. Amir schleppte Aden dann nach Hause.

Die Gendarmerie glaubt daher annehmen zu können, daß Aden im Hause seines Vaters gefangen gehalten worden sei, daß abends oder in der Nacht ein Familiengericht zusammentrat und den Mörder zum Tode verurteilte. Das Todesurteil dürfte wahrscheinlich der älteste Bruder der Hassin, der Gatte der ermordeten Djula, an Aden in der gleichen Weise vollzogen haben, wie dieser sein Opfer getötet hatte. Ein derartiges Familiengericht und die grausame Strafe würde nämlich den alten Anschauungen des Islams entsprechen, die dem Familienoberhaupt die Gewalt über Leben und Tod seiner Angehörigen einräumen.

Die Ursache des Dramas: verschmähte Liebe.

Ueber die Ursache der entsetzlichen Tragödie verlautet im Dorfe, daß Aden seine Schwägerin Djula schon seit längerer Zeit mit Liebesanträgen verfolgt hatte. Er war seit jeher ein unheimlicher, verschlossener Mensch gewesen, der nur selten mit anderen zu sprechen pflegte. Vor mehr als einem Jahr war ihm seine Frau davongelaufen und seit damals wurde er noch verbitterter. Man nimmt an, daß Djula die Anträge seines Schwagers zurückgewiesen und ihm gedroht hatte, sie werde sich an ihren Mann wenden, wenn er sie nicht in Ruhe lasse. Aus Wut darüber, daß seine Liebe verschmäht wurde, und aus Furcht, die Frau könnte wirklich ihrem Manne etwas sagen, dürfte Aden den Mord begangen haben, der von seinen nächsten Anverwandten an ihm nach dem alten Gesetz »Aug' um Auge, Blut um Blut« gerächt worden ist.

Die Gendarmerie hat daher den alten Rujović und seine beiden Söhne Hassin und Amir in Haft genommen.

Scotland Yard in Rötten

»Deutscher Prinz« im englischen Nebel verschwunden.

Eine tolle Schwindleraffäre hielt dieser Tage die englischen Polizeistationen in Atem.

Ganz England lacht über einen dreisten Schwindler, der tagelang die Beamten von Scotland Yard an der Nase herumführte. Es ist selbstverständlich, daß die Nachricht vom geheimnisvollen Verschwinden einer ausländischen Fürstlichkeit, nämlich eines deutschen Prinzen ganz Scotland Yard auf die Beine bringen mußte. Der englischen Kriminalbehörde war die Mitteilung zugeleitet worden, daß der deutsche »Prinz Wolff Heinrich von Stolberg-Stolberg«, ein Vetter der Prinzessin Juliane von Holland, der sich seit einigen Wochen in der englischen Hauptstadt aufhalte, nachdem er von Amerika herübergekommen war, plötzlich auf geheimnisvolle Weise verschwunden sei.

Diese Nachricht bewirkte, daß zunächst umfassende Nachforschungen auf Grund der Fremdenlisten über die in den drei letzten Monaten eingereisten Fremden vorgenommen wurden. Dabei fand man wirklich ein Formular mit einer Aufenthaltsbewilligung, das auf den Namen des Prinzen Stolberg-Stolberg ausgestellt war. Als Wohnort in London war das Haus eines gewissen Sir John Fitzgerald angegeben. Sofort begab sich ein Beamter von Scotland Yard zu der angegebenen Adresse und fragte nach dem Prinzen. Aber Sir John Fitzgerald sah äußerst erstaunt aus. Er kannte weder den Prinzen, noch hatte er überhaupt einen Prinzen zu Gast gehabt.

Die Untersuchung der englischen Kriminalpolizei ging weiter. Spuren führten angeblich bis nach Southampton. Hier hatte man einen Chauffeur verhaftet, dessen Wagen ein holländisches Nummernschild führte. Der Mann behauptete, die Limousine, die er fuhr, gehöre einem Prinzen Stolberg-Stolberg. Außerdem gab er zögernd noch zu, der Prinz hätte auf einem Ueberseedampfer, der binnen Kürze nach Amerika abgehe, eine Passage belegt. Merkwürdigerweise stimmte auch diese

Angabe — der Name des Prinzen stand tatsächlich in den Listen der Schiffsagentur. Aber wo war der Prinz selbst geblieben? Scotland Yard war ratlos.

Und es wäre wahrscheinlich noch immer ratlos, wenn nicht plötzlich Prinz Wolff Heinrich von Stolberg - Stolberg selbst eingegriffen hätte. Er las nämlich, in seinem Schlosse im Harz sitzend, sprachlos in einer englischen Zeitung, daß er in London verloren gegangen sei und man ihn fieberhaft suche. Darauf griff der Prinz zu Telefon. Er rief bei dieser Zeitung an. Und stellte fest, daß er überhaupt in seinem ganzen Leben noch nicht in England gewesen sei. In Amerika auch nicht. Und er wäre wohlbehalten auf seinem Schlosse im Harz. »Den Mann«, fügte der Prinz hinzu, »der in meinem Namen zwischen Amerika und London hin und herreist, würde ich am liebsten selber einfangen. Es muß ein besonders geriebener Schwindler sein...«

Scotland Yard atmet auf. Gottseidank, der Prinz lebt. Und es kommt jetzt nur noch darauf an, den Pseudoprinzen in Sicherheit zu bringen, der sich so großzügig Namen fremder Fürstlichkeiten beilegt.

Frauenwelt

Kleine Notizen

Haltet die Mahlzeiten der Kinder ein!

Sehr viele Mütter klagen darüber, daß ihre Kinder an Appetitlosigkeit leiden. Wenn der Teller mit dem Mittagessen vor sie hingestellt wird, so stoßern sie mit dem Löffel darin herum, essen aber nicht. Die Speisen werden kalt, und oft gelingt es nur mit Tränen und Drohungen, überhaupt ein paar Löffel in das Kind hereinzubringen.

Diese Erscheinung kann die verschiedensten Ursachen haben. Manchmal, zum Beispiel bei Schulkindern, ist Ermüdung der Grund der Essensunlust. Man versuche dann, das Kind jeden Tag, wenn es aus der Schule kommt, vor dem Essen eine halbe Stunde auf dem Couch oder das Sofa zu legen. Man braucht es dabei nicht auszuleiden, nur die Schuhe sollen ausgezogen und das Kind mit einer leichten warmen Decke zugedeckt werden. Oft wirkt die Ruhe Wunder. Nach einer halben Stunde schmeckt das Essen ausgezeichnet.

Gegen manche Speisen haben Kinder einen ausgesprochenen Widerwillen und es wäre falsch, sie dann mit Drohungen zum Essen zu zwingen. Der häufigste Grund aber liegt darin, daß die Kinder einfach den Hunger haben können, weil sie in der Zeit zwischen den Mahlzeiten alles mögliche gegessen haben und nun der Magen diese Nahrungsmittel noch nicht verarbeitet hat.

Jede Mutter sollte grundsätzlich bei ihren Kindern die festgesetzten Stunden der Mahlzeit einhalten und in den Zwischenzeiten nichts geben, es sei denn ein wenig Obst. Aber auch bei Obst ist es besser, wenn es täglich zur gleichen Zeit, etwa als zweites Frühstück, gegessen wird. Es gibt Kinder, die sozusagen aus Sport oder aus Langerweile dauernd etwas zu essen haben wollen: eine Schnitte Brot, ein Keks, einen Zwieback. Durch die ständige Zufuhr von Eßwaren, auch in kleinen Mengen, kommt aber der kindliche Magen niemals zur Ruhe, und er braucht diese Ruhezeiten, in denen sich auch der neue Appetit für die nächste Mahlzeit entwickelt.

Wenn Kinder sich einmal heftig sträuben, etwas zu essen, so sollte man sie nicht zwingen. Manchmal liegt nur eine geringfügige Magenstörung vor, die durch eine kleine Fastenzeit am schnellsten behoben wird. Es schadet keinem Kinde, wenn einmal eine Mahlzeit ausfällt. Die nächste wird umso besser schmecken.

h. Zell-(Sellerie-)Suppe. Fastensuppe. 2 bis 3 Stück in kleine Würfel geschnittene Sellerieknollen kocht man in Salzwasser und rührt dann soviel lichte Einbrenn hinein, als unbedingt notwendig ist. Um der Suppe erhöhten Wohlgeschmack zu verleihen, mennt man vor dem Anrichten einige Tropfen Maggi's Würze bei u. frägt die Suppe mit gerösteten Semmelwürfeln auf.

Sport

Abfahrt und Slalom am „Jezerški vrh“

ERÖFFNUNGSTART AUF DER ING. LENARČIČ-ABFAHRTSTRASSE — ZAGREBER SKIFAHRER-AUSWAHL EINGETROFFEN.

Nach den zunächst vergeblichen Bemühungen ist es dennoch gelungen, am Bachern eine Abfahrtstrasse zu schaffen, die den alpinen Disziplinen des Skilaufes Tür und Tor für neue Entfaltungsmöglichkeiten öffnet. Unser Skisport ist hierfür in erster Linie dem großen Förderer und Gönner des Bachern-Wintersportes Ing. Milan Lenarčič zu Dank verpflichtet, der nicht nur selbst die Initiative ergriff, sondern weder Mühe, noch Kosten scheute, um die Durchtrassierung einer zünftigen Abfahrtsstrecke durchzusetzen. Ing. Lenarčič gewährte nicht nur die Schlägerung von mehreren Hundert Bäumen auf seinem umfangreichen Waldgutbesitz, sondern kam auch selbst für die Unkosten dieser umfassenden Arbeiten auf. Nunmehr ist die Trasse in einer Länge von 3

Kilometern fertiggestellt und am Sonntag, den 5. Feber wird zum ersten Mal unsere Jugend der winkenden Siegespalme in zügiger Abfahrt nachjagen. Gleichzeitig mit dem für alle Läufer ausgeschriebenem Abfahrtslauf am Sonntag kehrt am Samstag und Sonntag ein Städtekampf Maribor — Zagreb in den alpinen Disziplinen vor, der beiderseits von je 10 Mittelschülern bestritten wird. Als erste Disziplin geht am Samstag beim »Senjorjev dom« der Slalomlauf vor sich, während der Abfahrtslauf gemeinsam mit dem Eröffnungslauf auf der Ing. Lenarčič-Trasse ausgetragen wird. Die Zagreber Auswahl, bestehend aus 18 Läufern ist bereits gestern in Maribor eingetroffen und hat sich am Abend auf den Bachern begeben, um dort das letzte Training zu absolvieren.

Jugoslawiens Eishockeyauswahl abgereift

Heute, Mittwoch, vormittags ist die jugoslawische Eishockeyauswahl nach Zürich abgereift, wo sie zum ersten Mal bei den Weltmeisterschaften antreten wird. Die Mannschaft, die der technische Referent des Jugoslawischen Eishockeyverbandes Viktor Vodisek begleitet, setzt sich aus Rihar, Pogačnik, Kačič, Lombar, Žitnik, Gogola, Gregorič, Pavletič, Eržen und Popovič zusammen. Als Reserven gehen mit auf die Reise Stipetič (ZKD), Berghäuser (HASK) und Belak (Marathon). Die Spielfolge wurde bereits bekanntgegeben. Das erste Spiel absolviert die Mannschaft am 3. Feber gegen die Tschechoslowakei. Auf der Rückreise wird das Team als SK. Ilirija — die Auswahl setzt sich ohnehin aus der kompletten »Ilirija«-Mannschaft zusammen — mehrere Spiele in Deutschland oder Italien austragen. Die erste jugoslawische Eishockeyauswahl begleiten auch unsere besten Wünsche!

Maribors Vertreter bei den jugoslawischen Skimeisterschaften

Auch in diesem Jahre wird Maribor durch eine größere Auswahl bei den Staatsmeisterschaften in der klassischen Kombination vertreten sein, die am 4. und 5. Feber am Sijehs zur Entscheidung kommen. Angesichts des mangelnden Sprungtraining werden alle Vertreter nur im Langlauf über 18 Kilometer an den Start gehen. Die größte Mannschaft entsendet der SSK. Maribor, der durch Viktor Purkelc, Karl Faneli, Albin Simčič, Janko Šubic, Josef Jevšnikar und Vladimir Legvat vertreten sein wird. »Zelezničar« hat Herič und Muraus angemeldet, während »Marathon« voraussichtlich Seidler und Sodec vertreten werden.

Staffellauf am 19. Feber

Da die Staatsmeisterschaften in der klassischen Kombination auf den 4. und 5. Feber verlegt wurden, sah sich der SSK. Maribor genötigt, auch den Termin des Staffellaufes über 4x10 Kilometer um die Meisterschaft des Draubanats vom 5. auf den 19. Feber zu verschieben. Für die Kämpfe, die in Ribnica vor sich gehen, werden die großzügigsten Vorbereitungen getroffen, zumal Mannschaften aus allen jugoslawischen Wintersportzentren angekündigt sind.

Internationales Skispringen bei Celje

Wie bereits bekannt, findet am 12. Feber 1939 bei Celje das Skispringen mit internationaler Beteiligung um die Unterverbandsmeisterschaft des Draubanats statt. Wir können nunmehr bereits die Namen der reichsdeutschen Teilnehmer

bekanntgeben: Hans Siuka, August Maier, Edi Galeitner, Karl Lucke, Toni Klingler, Karl Weißbacher, Rudolf Rieger, Franz Elsigan, Karl Sabitzer, Karl Mitterböck und Karl Martschitsch. Alle diese Springer stehen unter der Führung Edi Galeitners. Wir erwarten von unserer Sportlern, daß sie den Sportkameraden aus dem Deutschen Reich den Aufenthalt in unserer schönen Helmat so angenehm als möglich gestalten werden. — Der Skiklub Celje.

Surfisten über Planica

In energischer Weise hat jetzt der Vorsitzende des Britischen Skiverbandes Arnold Lunn eine Lanze für die Mannut-schanze in Planica gebrochen. Lunn vertrat im Vorjahre bei der FIS-Tagung in Helsinki England und die Vereinigten Staaten und setzte sich schon damals für die Gewährung von Sprungveranstaltungen in Planica ein. Da alle Bemühungen erfolglos blieben, holte er ein juristisches Urteil über die diesbezüglichen Bestimmungen der FIS-Statuten ein und siehe da, ein englischer Jurist stellte fest, daß in den ganzen Satzungen der FIS nichts vorzufinden sei, auf Grund dessen die Abhaltung von solchen Veranstaltungen untersagt werden könne. Es hat also den Anschein, daß die Norweger wohl oder übel ihren Standpunkt werden endlich einmal ändern müssen. Jedenfalls hat gerade Planica bewiesen, daß aus dem Sprunglauf weit mehr als bisher herauszuholen ist.

Auto-Union-DKW-Sieg in der Monte Carlo-Fahrt

In der größten Automobil-Zuverlässigkeitsfahrt des Continents, der 18. Internationalen Sternfahrt nach Monte Carlo, vom 17. bis 21. Jänner, erzielte Auto Union DKW in der Klasse: Wagen bis 750 ccm einen überwältigenden Erfolg. Von 15 bewerteten Teilnehmern belegte Auto Union mit 7 gestarteten DKW-Wagen 7 Plätze. E. A. C. Cornelius (Holland) konnte auf seinem DKW auf der 3773 km langen Strecke von Athen bis Monte Carlo seinen Sieg von 1937 glatt und eindrucksvoll auch in diesem Jahre wiederholen. Auf den zweiten Platz kam die durch ihre mehrfachen Langstreckensiege bekannte Norwegerin Greta Molander, die von Stavanger im Norden DKW über 3520 km ungefährdet ihren DKW nach dem sonnigen Süden brachte. Dritter wurde E. Kovacs (Ungarn) auf DKW mit Ausgangspunkt Athen. Weitere 4 Plätze belegten Auto Union DKW durch die deutschen Fahrer Müller-Bock, Decker, Klinke und Schlöske, die von Athen abfahren. Alle sieben gestarteten DKW-Wagen konnten sich somit in die Siegerliste dieser bedeutenden internationalen Zuverlässigkeitsfahrt eintragen und damit das Sportjahr 1939 recht wirkungsvoll leiten. Auto Union DKW stellt in der Monte Carlo-Fahrt im DKW in den »Country Club Pokal« nunmehr zum drit-

ten Male den Sieger. Cornelius (Holland) errang auf DKW den Pokal, um den seit 1937 gekämpft wird, erstmalig bei der »Rallye Monte Carlo« 1937. 1938 gab er ihn an den DKW-Fahrer Müller ab, um ihn bei der diesjährigen Fahrt wiederum zu gewinnen.

Die Jahrestagung des SK. Zelezničar findet Samstag, den 4. Feber um 19 Uhr im Tribünensaal am Stadion statt, worauf alle Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden.

Das Abfahrtsrennen von Sv. Bolfenk, das der SK. Zelezničar für den 2. d. M. ausgeschrieben hatte, mußte angesichts der ungünstigen Schneeverhältnisse verlagert werden.

Der 50-Kilometer-Dauerlauf in Mojstrana, der für den 2. Feber anberaumt war, wurde abgesagt.

Henkel-Menzel gewinnen französische Doppelmeisterschaft. Bei den französischen Hallentennismeisterschaften schlugen Menzel-Henkel im Endspiel das französische Paar Borotra-Brugnon mit 9:7, 6:8, 6:3, 6:2. Das gemischte Doppel fiel an Henkel-Wheeler.

Nun schon 27. Olympia-Nationen. Beim Organisationskomitee für die XII. Olympischen Spiele in Helsinki sind nunmehr bereits die Zusagen von 27 Ländern eingegangen, darunter befinden sich auch verschiedene südamerikanische Staaten.

Engnestangen lief Weltrekord. Im Rahmen der Europameisterschaft im Eiskunstlaufen in Davos wurde auch internationales Eisschnelllaufen bestritten. Der Norweger Engnestangen verbesserte über 1500 Meter den Weltrekord Ballangruds von 2:14.9 auf 2:13.8. Ballangrud war knapp zuvor 2:14 gelaufen.

Bücherechau

b. Gradjevinski Vjesnik. Monatschrift für architektonische und technische Bauten. Zagreb. Jahresabonnement 120, für das Ausland 150, Einzelnummer 12 Dinar. Nr. 1 (Jännernummer). Mit aktuellen Beiträgen über Zentralheizung, Theaterbau, Straßenbau usw.

b. Die Gegenwartsdichtung der europäischen Völker. Herausgegeben von Kurt Wais. Mit 104 Dichterbildnissen. Junker und Dünnschnitt Verlag, Berlin. 568 Seiten Großformat. In einer vom politischen Denken ergriffenen Zeit wird die Zahl derjenigen gering sein, die aus bloßer Freude am musisch Erschaffenen ihre Blicke über die Grenzen des eigenen Sprachgebietes hinaus schweifen lassen. Umso größer ist die Zahl jener, die darauf bedacht sind, durch die Dichtung eines mehr oder weniger fremden Volkes zum Kennenlernen oder tieferen Begreifen der in diesem Volk schlummernden Möglichkeiten, Empfindungs- und Denkmöglichkeiten zu gelangen. Ueber die ungezählten starken oder zarten dichterischen Fäden hinaus, die in Europa einzelne Völkergruppen in sich und auch unter sich verknüpfen, wird das Wohl und Wehe des europäischen Schicksals in vielen durch ein gemeinsames Schicksal und verwandtes Gestalten zusammengehalten. Einigen davon ist dem im vorliegenden Werk enthaltenen Rundgang durch die europäischen Gegenwartsdichtungen, so beziehungslos sie hier auch nebeneinander gestellt sind, als innere Einheit zugrunde gelegt worden. Das Buch behandelt ausführlich auch die neue Literatur der Jugoslawen, die slowenische, kroatische und serbische, und charakterisiert die Vertreter derselben treffend mit einigen kurzen Zersellen.

b. Die Idealisten. Roman einer Familie. Von Theo L. Goerlitz. Sauer-Verlag, Wien—Leipzig. Als vor einigen Jahren die ersten Prosawerke des Dichters erschienen, stellte die Presse fest, daß im Oesterreicher Goerlitz nicht nur ein Dichter, sondern auch ein bedeutender Erzähler entstanden sei. Die anmutige Schönheit seiner Sprache, die Greifbarkeit seiner Gestalten, sein echter Humor ließen bei den Freunden hoher Erzählungskunst die Hoffnung auf ein breites episches Werk des Dichters aufkeimen. Sie werden daher das Erscheinen dieses neuen Romans besonders begrüßen, dessen breite Fabel, dessen weiter Gestaltenchor diesen Hoffnungen entgegenkommen.

Weisse Woche Bettweben - Chiffone Handtücher - Tischwäsche Woldecken - Steppdecken Taschentücher u. s. w. **Tekstilana Büdefeldt**

bietet äusserst günstig . . .

Maribor, Gosposka ulica 14

Wirtschaftliche Rundschau

Der Handel mit Deutschland stark gewachsen

DIE HANDELSBILANZ JUGOSLAWIENS IM HANDELSVERKEHR MIT DEUTSCHLAND WAR IM JAHRE 1938 UM 195,4 MILLIONEN AKTIV, IM J. 1937 HINGEGEN UM 333 MILLIONEN PASSIV.

Beograd, 31. Jänner. Nach den amtlichen statistischen Angaben hat die jugoslawische Ausfuhr nach dem Deutschen Reich im Jahre 1938 insgesamt 1.813 Millionen Dinar betragen. Im Jahre 1937 belief sie sich auf insgesamt 1.361,1 Millionen Dinar. Demzufolge ist die jugoslawische Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1938 um 452,2 Millionen Dinar oder um 33,22 Prozent höher gewesen als im Jahre 1937.

Die jugoslawische Einfuhr aus Deutschland hat im Jahre 1938 1.617,9 Millionen Dinar betragen, während sie im Jahre 1937 1.694,1 Millionen Dinar betrug. Die jugoslawische Einfuhr aus Deutschland ist somit im Jahre 1938 im Vergleich zu den im Jahre 1937 erzielten Ergebnissen um 76,2 Millionen Dinar oder um 4,5 Prozent zurückgegangen.

Die Handelsbilanz Jugoslawiens im Handelsverkehr mit Deutschland hat im letzten Jahr ein Aktivum im Betrage von 195,4 Millionen Dinar verzeichnen können. Im Jahre 1937 ist die jugoslawische Handelsbilanz im Handelsverkehr mit Deutschland mit einem passiven Saldo im Betrage von 333 Millionen Dinar abgeschlossen worden.

Das Ansteigen der jugoslawischen Ausfuhr nach Deutschland vom Jahre 1937 auf 1938 ist vollkommen normal, und zw. deshalb, weil die Ausfuhr Jugoslawiens, die früher nach Oesterreich ging, nunmehr zu 100 Prozent in die Ausfuhr nach Deutschland eingerechnet wird. Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß die jugoslawische Einfuhr nach Deutschland, zusammen mit der Einfuhr aus dem früheren Oesterreich, im Vergleich zu den im Jahre 1937 erzielten Ergebnisse stark zurückgegangen ist.

Börsenberichte

Zagreb, 31. Jänn. Staatswertc. 2 1/2% Kriegsschaden 472.50—473, 4% Agrar 60.50—61.50, 4% Nordagrar 60—60.25, 6% Begluk 89.50—90, 6 1/2% dalmatinische Agrar 89.50—89.75, 7% Investitionsanleihe 100—0, 7 1/2% Blair 0—91.75, 8% Blair 98—99; Agrarbank 230—0, Nationalbank 7750—7800.

Ljubljana, 31. Jänner. Devisen: Berlin 1768.12—1785.88, Zürich 995—1005, London 205.65—208.85, Newyork 4374.25—4434.25, Paris 115.95—118.25, Prag 150.75—152.25, Triest 231.35—234.45; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Gute Verbindungen mit der Levante

Bekanntlich unterhält die Reederei »Jugoslawischer Lloyd« mit dem Luxusdampfer »Princesa Olga« vom Frühjahr bis zum Spätherbst eine regelmäßige Schifffahrtlinie mit den griechischen, palästinsischen und ägyptischen Häfen. Jetzt ist der Fahrplan für die Sommersaison erschienen, der insgesamt 14 Fahrten mit diesem schönen Schiff vorsieht. Die erste Ausfahrt findet von Triest aus am 28. und von Split am 29. April statt, Ankunft in Alexandria am 4. und Rückkehr nach Triest am 9. Mai. Zum letzten Male in der Saison verläßt der Dampfer Triest am 26. Oktober und beendet dort seine Fahrt am 7. November.

Diese Fahrten sind nicht nur für unsere Wirtschaftskreise und Touristen von großer Wichtigkeit, sondern auch für die Entwicklung unseres Fremdenverkehrs, da sich besonders in Palästina und Ägypten in letzter Zeit ein steigendes Interesse für den Besuch der großen jugoslawischen Bäder und Sommerfrischen, vor allem in Slowenien, bemerkbar macht. Der Fremdenverkehrsverband (Putnik) in Maribor hat eine große Propagandaaktion zugunsten der weltbekannten Bäder Rogaška Slatina, Dobrna, Laško, Rimske Toplice und Slatina Radenci eingeleitet, die sicherlich erfolgreich werden dürfte.

× Mariborer Rindermarkt vom 31. d. Der Auftrieb betrug 9 Stiere, 86 Ochsen, 256 Kühe, 8 Kälber und 7 Pferde, zusammen 366 Stück, wovon 133 verkauft wurden. Preise: Schlachtmastochsen 3.75 bis 5, Halbmastochsen 3.75 bis 4, Zucht-

ochsen 4 bis 5, Schlachtstiere 3 bis 4, Schlachtmastkühe 3.50 bis 4.25, Zuchtkühe 3.25 bis 4.50, Beinvieh 2 bis 3, Melkkühe 3.50 bis 4.50, trächtige Kühe 3 bis 4, Kalbinnen 4 bis 5 und Kälber 4 bis 6 Dinar per Kilogramm Lebendgewicht. Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10 und frisches Schweinefleisch 10 bis 16 Dinar für das Kilogramm.

× Zur Hebung des Güterausstausches mit Südamerika reist dieser Tage ein Vertreter des Exportförderungsinstituts des Handelsministeriums nach Venezuela und Kolumbien ab, wo er mehrere Monate bleiben wird, um die Verhältnisse zu studieren und Beziehungen zu den dortigen Handelskreisen anzubahnen. Interessenten können sich bis 6. d. in Sušak an ihn wenden (Ivan Kružić-Turina, Hotel »Continentale«). Der Delegierte wird auch andere Staaten Südamerikas bereisen, um neue Handelsbeziehungen anzubahnen.

× Der Kupon der Kriegsschaden-Obligationen Nr. 20 gelangt ab 1. Februar an den Kassen der Postsparkasse sowie bei den Postschaltern zur Auszahlung. Täglich werden an eine Person nur 50 Kupons honoriert, außer bei der Postsparkasse und ihren Filialen, die Kupons in unbegrenzter Zahl einlösen.

× Neue Zahlungsverhandlungen mit Deutschland. Dieser Tage reist der Vizegouverneur der Nationalbank Dr. Belin nach Berlin, um mit der Deutschen Reichsbank neue Zahlungsmodalitäten für die Warenbegleichung zu vereinbaren. Die Bank steht auf dem Standpunkt, daß sie die Garantie für die Erhaltung der Clearingmark auf der Höhe von 14.30 Dinar nicht übernehmen kann. Man glaubt, daß nach dem neuen Einvernehmen die Mark noch weiter abrutschen und vielleicht 13 bis 13.50 Dinar ausmachen wird.

× Fortschreitende Textilindustrie in Rumänien. Nach rumänischen statistischen Angaben wurde im Jahre 1938 der Anbau von Baumwolle in Rumänien auf 600 Hektar erhöht. Die Baumwollernte ergab einen Ertrag von 300 Waggons. Hiervon wurden 120 Waggons in den inländischen Spinnereien verarbeitet. Die rumänischen Textilfabriken haben im letzten Jahr ihr Kapital um insgesamt 550 Millionen Lei erhöht. Im Vorjahre bezifferte sich das Aktienkapital der Textilfabriken

auf 465 Millionen Lei, sodaß es im vergangenen Jahr um mehr als das Doppelte auf fast eine Milliarde erhöht wurde. Die rumänische Gesellschaft für Baumwollindustrie hat beschlossen, ihr Aktienkapital von 60 auf 120 Millionen Lei zu erhöhen. Es werden zu diesem Zweck 120 Tausend Aktien im Nennwert von 500 Lei ausgegeben.

× Industrialisierungspläne in Jugoslawien. Zagreb, 31. Jänner. Vor der hiesigen Gewerbekammer hielt Handels- u. Industrieminister Kabalin einen Vortrag über die jugoslawische Industriepolitik. Jugoslawien müsse in Zukunft die einheimischen Rohstoffe durch eine eigene Industrie verarbeiten. Dieser der jugoslawischen Industrie vorgeschriebene Weg liege nicht immer in der Richtung eines industriellen Autarkiestrebens, sondern auch in einer gesunden Arbeitsplatzpolitik. Jugoslawiens Landwirtschaft habe jährlich einen Ueberschuß von 25.000 Personen; die es gälte, in der Industrie unterzubringen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
Dr. Kofflers Gesundheitsbrot enthält in leicht verdaulicher Form alle für den menschlichen Organismus unentbehrlichen Nährsubstanzen und Mineralstoffe des Roggenkornes, die dem gewöhnlichen Brot fehlen, da sie beim Vermahlen entfernt werden. Backhaus Robaus Nachf. Rakusa, Koroška c. 24. 630

Thomasschlacke jetzt billiger! 18% Waggonsendung franko Station Ljubljana zu Din 92.—, en detail in Maribor zu Din 110.— pro 100 kg. Kmetijska družba, Maribor, Meljska cesta. Tel. 20-83. 365

Masken-Kostüme in schöner großer Auswahl werden billigst ausgeliehen. Gosposka ulica 28/l. 652

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG
jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«. Maribor, Trstenjakova ul. 5. 703

Kalkstaub, Zement, Kalk billigst, trockene Bretter, Staffeln, Latten usw. zu haben. Čeh, Betnavska c. 4. 800

Einladung zur Faschingsunterhaltung am 1. Feber im Gasthaus »Amerikanec« in Studenci, Zriniskega ul. 1. Es empfiehlt sich die neue Leitung Gasthaus Kmetec Marija. 850

Suche Darlehen Din 3500.—, zahle 15% bis Ende Oktober (Saison). Anträge unter »Sicher« an die Verw. 860

»Luna« - Mieder für Tanz- und Abendtoiletten machen schlank, elegant. Nach Maß binnen 6 Stunden erhältlich, auch allerneueste Büstenhalter in großer Auswahl bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 875

Am Lichtmeßtag Leber- und Blutwurstschmaus! Es empfiehlt sich Gajšek Tilka, Težno, Tržaška c. 7. 883

Morgen und Sonntag Konzert im Gasthause Voller. 893

Maschinschreibarbeiten, Ver- vielfältigungen, Lichtpausen, Uebersetzungen billigst bei Kovač, Maribor, Gosposka 46. 13097



Neue Pariser Pudernuancen

EINE FRANZÖSISCHE Schönheitsspezialistin gibt Ihnen einen wertvollen Rat

Für Puder-Schattierungen, — wie für Hüte und Kleider — Paris bestimmt die Mode. Darum wurden auch die neuen, reizenden Tokalon Tönungen von einer berühmten, französischen Schönheitsspezialistin geschaffen.

* PÊCHE — neuester pfirsichartiger Effekt, zur Winter-Toilette passend — bezaubernd für viele Blondinen und Mittelbrunette.

* OCRE 2 — ein liebliches Matt für dunklere Haut; zurzeit in Paris sehr modern.

* RACHEL DORE — verleiht dem »schmachtenden« Typ weichen, samtartigen Glanz; besonders zum Abendkleid passend.

Versuchen Sie die ganze faszinierende Serie

Leider benutzen so viele Frauen die unrichtige Pudertönung. Sie geben damit ihrem Gesicht einen harten Ausdruck und sehen »zurechtgemacht« aus. Der einzig richtige Weg um die für Sie geeignete Schattierung ausfindig zu machen ist der, auf jeder Gesichtshälfte einen verschiedenen Farbton zu versuchen. Ich sende Ihnen gerne gratis diese neuen Tokalon Puderschattierungen damit Sie diesen Versuch machen können. Ich schicke Ihnen vier Päckchen mit verschiedenen Nuancen, sowie je eine Tube Tokalon Hautnahrung (die eine zum Tages- die andere zum Nachtgebrauch). Senden Sie mir Ihren Namen und Ihre Adresse, sowie Din 5.— in Briefmarken zur Deckung des Portos, der Verpackung usw. Adresse: Hinko Mayer i drug odlo 2. BZagreb, Praha 6.

Leipziger Frühjahrsmesse 1939

mit großer Technischen Messe und Baumesse vom 5. bis 15. März

60% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken



und auf den übrigen Strecken bis 35%

Alle Auskünfte erteilt die

Geschäftsstelle des Leipziger Messeamts für den Balkan, Beograd, Knez Mihajlova 33, Tel. 24-311 oder JOSEF BEZJAK, ehrenamtlicher Vertreter der Leipziger Messe in Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97 und Ing. G. Tönnis, Ljubljana, Tyrševa 33, Tel. 27-62.

DKW-AUTO-UNION

feierte abermals überwältigenden Sieg bei der

18. MONTE-CARLO-FAHRT

alle 7 gestarteten DKW auf der Siegerliste
Informationen über DKW-Wagen erteilt:

AUTO-UNION SERVICE

GUSTAV STOINSCHEGG

MARIBOR, JUGOSLOVANSKI TRG 3

Kleiner Anzeiger

Realitäten

Gewinnbringendes Unternehmen zu verkaufen, bestehend aus einer Ziegelei, zwei Trokenschuppen 32x10 u. 20x5 Meter, Ofen für 40.000 Ziegel, zwei Joch Grundstück und neuem Wohnhaus. Pirc, Belnavska c. 1. 876

Zu kaufen gesucht

1 Venetianerga.ter. eventuell Wagen dazu, mit eisernem Winkel, weiters 1 Kamrad ca. 3 m Durchmesser, eisernem Antriebskolben mit über 20 Zähnen, 1 Herrenreitsattel komplett zu kaufen gesucht. Außerste Offerte an Zmork Richard, Marensberg. 685

Ölpresse in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerte unter »Ölpresse 1939« an die Verw. 852

Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Auskünfte über Versäzschneide gratis. — M. Ilgerjev sin, urap, Maribor, Gosposka 15. 401

Zu verkaufen

Eine Schrottmühle für Kraftbetrieb 300 kg Stundenleistung und ein Trieur für aller Art Getreide mit Handbetrieb, Marke Werner & Comp., Dresden, 200 kg Sturdenleistung mit zwei Reserve-Sortiersieb. zu verkaufen. Anzufragen Razlagova 34, lng. Scherer. 687

Eiserne Firmatafel, 9 m lang 52 cm breit; Holz-Firmatafel 4,60 m lang 62 cm breit. — Scherrgitter neu 135x200, Fenstergitter 105x180, Handplacau-Wagen zu verkaufen. Anzufragen Aleksandrova c. 70. 686

Komplettes, neues, furniertes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Anzufragen von 14 Uhr an in Studenci, Kralja Matjaža ul. 52. 877

Fahrrad, verchromt, fast neu, preiswert zu verkaufen. Levstikova 9, Burian. 882

Schöne Wandbilder billig zu verkaufen. Kopaliska 4-III, links. 890

Billig zu verkaufen: 1 moderner Luster, 1 Patent-Sägespänofen, 2 Gasbügeleisen, 1 Gasrechaud, Bilderrahmen, Skorzane, Gregorčičeva ulica 20. 794

Kleiner Opelwagen wegen Abreise billig (4000) zu verkaufen. Anzufr. Stolna ul. 1-1, rechts. 872

Bienestücke, neu, Alberti-Zniederst. Wabenpresse, Dezimalwaage billigst zu verkaufen. Anfrage Korošičeva ul. 50 871

Kanarienvogel billig zu verkaufen. Anfrage Korošičeva ulica 50. 870

Phillips-Radio, 3 Röhren, billig zu verkaufen. Agr. Verw. 809

Gut erhaltener Stützflügel billig zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 14-16 Uhr, Nekrepova 6-1, Tür 5. 843

Markensammlung zu verkaufen. Täglich ab 18 Uhr oder Donnerstag (Feiertag) vormittags, Koroška 41-1. 855

Schwere lederne Klubgarntur wegen Platzmangels verkäuflich. Adr. Verw. 856

Reines, gut erhaltenes Schlafzimmer aus Kirschholz m. einem Bett billig abzugeben. Anfragen: Gosposka ul. 24-1, rechts. 857

Billig zu verkaufen: moderner Luster, Gasrechaud, Sägespänofen, verschiedene Rahmen, außerdem ein schöner Tigerkater, 1 J. alt, an Liebhaber zu verschenken. Gregorčičeva 20, Atelier. 867

Lichtes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Meiser, Copova ul. 5. 869

Zu vermieten

In neuem Gebäude Wohnungen zu 3, 2 sowie 1 Zimmer mit Küche und Balkon, Wasserleitung, elektr. Licht; ebenso mehrere schöne Lokale so fort zu vergeben. Bahn- und Autobusstation. Ptuiska c. 33, Tezno. 836

Zimmer und Küche, staubfreie, sonnige Lage, Gartenanteil, an kinderlose Partei ab 1. März zu vermieten. — Nova vas, Lorbekova 16. 813

Leeres, streng separ Zimmer sonnig, zu vermieten. Jenkova ul. 5-1. 823

Dreizimmerwohnung, Hochparterre, an kinderloses Ehepaar bis 15. Feber oder 1. März zu vermieten. Anzufr. Hausmeisterin, Trubarjeva 5. 822

Möbl. Zimmer, schön u. sonnig, wird vermietet. Adr. in der Verw. 879

Zwei Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. — Tattenbachova 18-III, links. 880

Schöne ruhige Villenwohnung 3 Zimmer, park. Küche, Balkon mit Garten an kinderlose Partei. Smoletova 8-1 rechts, ab 1. III. Anfr. Slomškov trg 3-1. 884

Möbl. separ. Zimmer an bessere Person zu vermieten. — Gosposka 38-II, rechts. 885

Großes, leeres Zimmer und Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. Gosposka 58-III, T. 4. 886

Schöne Dreizimmerwohnung an bessere kinderlose Partei billig zu vermieten. Magdalenska 17-1, Tür 4. 888

Villenwohnung, rechtes Draufufer, 3 Zimmer, Bad und Nebenräume an sehr ruhige, kinderlose Partei ab 1. März zu vermieten. Zuschr. unt. »Zins 800« an die Verw. 844

Nett möbl. Zimmer an. mit Verpflegung zu vermieten. Frankopanova 31-II. 851

Parterrewohnung, 3 Zimmer, ab 1. März zu vergeben. Anfrage Hausmeister, Korošičeva ul. 7. 854

Zimmer und Küche, sep. Eingang, zu vermieten. Sp. Kadvaniska 22, Nova vas. 858

Zwei Herren oder Ehepaar werden auf Zimmer genommen. Anzufr. Volanjska ulica 21. 859

Schönes sonniges Zimmer möbliert zu vermieten. Krökova ul. 18-II. 863

Zimmer und Küche zu vermieten. Ceh. Batnavska c. 4. 868

Zu mieten gesucht

Streng separ. möbl. Zimmer im Zentrum gesucht. Unter »Separiert« an die Verw. 892

Zimmer und Küche sucht kinderloses Ehepaar in nächster Umgebung der Stadt. Anträge unter »Ab 1. März« an die Verw. 890

Schöne Drei- bis Vierzimmerwohnung mit Bad per 15. Feber in Bahnhofnähe gesucht. Anträge unter »15. Feber« an die Verw. 898

Kleines Häuschen mit Garten oder Wohnung, Zimmer und Küche, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge an die Verw. unter »Pünktliche Bezahlung«. 836

Stellungsuche

Geschäftsgestellter, Manufakturist und Spezerist, mit erstklassig. Referenzen sucht Stelle. Adr. Verw. 881

Offene Stellen

Köchin für alles, arbeitsam, mit Zeugnis, zu 2 Personen gesucht. Antr. unter »Guter Lohn« an die Verw. 641

Keinigerin

ca. 30-40 Jahre alt, rein u. verlässlich, nebst den Landessprachen auch die deutsche Sprache beherrschend, wird für ein feines, bürgerliches Hotel an der oberen Adria (Küstenland) gesucht. Es besteht die Möglichkeit eines ständigen Saisonpostens. Anträge unter »Saisonposten« an die Verw. 845

Von kaufmännischem Unternehmen auf dem Lande wird jüngerer Beamter zur Führung der Lagerbuchhaltung aufgenommen. Offerte unter Angabe der bisherigen Praxis und der Schulbildung sind zu richten unter »Auf dem Lande« an die Verw. 849

Hausadministrator, slowen. und deutsch sprechend, für ein größeres Zinshaus, Bevorzugt werden solche, die sich bei allen Behörden, Steueramt usw. vollkommen auskennen. Anträge unter »Sicherer Pensionist« an die Verw. 891

Lehrjunge, slowenisch und deutsch sprechend, wird für ein größeres Gemischtwarengeschäft am Lande gesucht. Offerte unter »A. B.« an die Verw. 899

Hausverwalter

Junger Gewerbetreibender a. gutem Hause sucht Ehepartnerschaft mit besser. Fräulein bis 30 Jahre. Ausstattung erwünscht. Genaue Zuschriften unter »Intelligent« an die Verw. 846

Unterricht

Instruktor für Mathematik, erstklassige Kraft, wird gesucht. Anträge unter »Kleine Matura« an die Verw. 865

Professor instruiert: Mathematik, Latein, Griechisch, Französisch, Deutsch, Slowenisch. Korošičeva 25. 894

HALLO!

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich das bekannte Gasthaus

„Landhaus“

bei Dravograd übernommen habe und es am 5. Feber um 18 Uhr mit einer Festveranstaltung eröffnen werde. Erstklassige Weine, vorzügliche Küche. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich Gastwirt Medved. 829

Auto-Reisedecken

billigt. Besichtigen Sie die Auslage bei „OBNOVA“ F. NOVAK Jurčičeva ulica 6

UNSERE NEUE AUFSCHEN-ERREGENDE PREISREDUKTION!



WER SPART KAUF JETZT

BESICHTIGEN SIE DIE AUSLAGEN UNSERER VERKAUFSTELLEN

GRÖSSE VORRÄTE ERSTKLASSIGER SCHUHE ZU STARK HERABGESETZTEN PREISEN!



Schönes Geschäftslokal

am Hauptplatz in Celje ist vom 1. April an zu vermieten. Anzufragen bei Faninger, Celje, Glavni trg 8

ISOLIERT: Kühlenanlagen u. Kälteleitungen, Dampfleitungen usw.
LIEFERT: Korkplatten und Korkschaalen Kieselgur u. s. w.

„NIGEA“ Prva jugosl. tvornica čepova d. d., Zagreb, Iykanova 48. Telefon 24-670. 998

Leset und verbreitet die Maribor Zeitung!



Gestorben ist uns unsere heißgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Louise Freifrau von Reebach
geb. Freifrau von Lederer-Traitnern

Das Begräbnis findet vom Frauerhause MEKINJE 19 bei Kamnik am 1. Februar um 15 Uhr statt.

Die heil. Seelenmessen werden am 3. Februar um 8 Uhr in den Pfarrkirchen in Makinje und Dob dargebracht.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Grad Zaprice, pošta Kamnik
am 31. Jänner 1939